

Besagspreis:
Für Dresden vierzigpfennig;
2 Mark 10 Pf. bei den Kaiserlich
deutschen Postanstalten
vierzigpfennig 2 Mark; anherr-
hafte des Deutschen Reichs
Post- und Telegraphischen
Gesamt-Kassenamt: 10 Pf.

Ergebnis:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage abends.
Bemerk.-Anh.: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 115.

Sonnabend, den 20. Mai abends.

1899.

Rathbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für den Monat

Juni

werden für den hiesigen Stadtbezirk bei unserer Gesellschaftsstelle (Bürgerstraße 20), sowie in der Hofzugsstallereiabteilung des Hrn. Adolf Brauer (F. Pöltner) Herzstraße 2 zum Preise von

85 Pf.

angenommen.

Der Bezugspreis durch die Postanstalten beträgt auf die Monate Mai und Juni

1 M.

In den meisten Bahnhofs- und Sommerausflugsorten der näheren und weiteren Umgebung Dresdens gelangt das „Dresdner Journal“ noch am Abend zur Ausgabe. So in den Ortschaften des oberen Elbthales bis Schandau, in denjenigen des unteren Elbthales bis Meißen und in den an der Tharandter und Nadeberger Linie gelegenen Orten. Wo in den vorgedachten Orten die Exemplare des „Journals“ den Besuchern nicht mehr zugänglich werden, wollen sich letztere mit der Post wegen Abholung ins Unternehmen setzen.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 20. Mai. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Matilde, Herzogin zu Sachsen, ist gestern abend 8 Uhr 21 Min. von Raumburg a. d. Saale nach Dresden bei Hofstewitz zurückgekehrt.

— Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg haben sich gestern abend 9 Uhr 48 Min. nach Wien begeben.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, ist heute früh 8 Uhr 29 Min. von Schlesien nach hier zurückgekehrt.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August haben sich heute vorm. 10 Uhr 30 Min. mit den durchlauchtigsten jungen Prinzen nach Sibyllenort in Schlesien begeben.

Die Bahnbrücke Wittigsthal und Johanngeorgenstadt betr.

Nachdem der Grenzbahnhof zu Johanngeorgenstadt dem Verkehr übergeben, dasselbst auch ein Sächsischer Grenzpolizeiposten stationiert worden ist, will das Ministerium des Innern genehmigen, daß die Unterführung der von Böhmen nach Sachsen zur Einfahrt bestimmten Autobahn und Fußgänger gewiß der Verordnung vom 22. Dezember 1893 — vergl. Nr. 1 des Dresdner Journals und der Leipziger Zeitung vom Jahre 1894 —, soweit der Transport mit der Eisenbahn geschieht, auf dem Bahnhofe Johanngeorgenstadt stattfinde.

Die Anmeldung für die über Wittigsthal und Johanngeorgenstadt einzubringenden Kinder hat fünfzig bei dem Sächsischen Grenzpolizeiposten auf dem Bahnhofe Johanngeorgenstadt zu erfolgen.

Im Übrigen gelten auch für die Einfahrt über

den Bahnhof Johanngeorgenstadt die Bestimmungen der Verordnung vom 22. Dezember 1893.

Dresden, am 15. Mai 1899.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:
Wenz. Reicher.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ zu Erfurt hat den Sitz ihres hierändischen Geschäftsbetriebes, soweit es sich um Lebens-, Unfall-, Transport- und Einbruchschädelversicherung handelt, von Leipzig nach Dresden verlegt.

Dresden, am 10. Mai 1899.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Bodel. Edelmann.

Bekanntmachung,
eine Abänderung der Hofrangordnung vom
21. August 1862 betreffend,
vom 6. Mai 1899.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist in Ergänzung der Bekanntmachung, die Stellung der Direktoren der Königlichen Sammlungen innerhalb der Hofrangordnung betreffend, vom 9. November 1897 (G. u. B. Bl. S. 167) den beiden Oberbibliothekaren der Königlichen öffentlichen Bibliothek, welche bisher noch keinen Hofrang hatten, der Hofrang mit den Direktoren der Königlichen Sammlungen verliehen und demgemäß die Bezeichnung der Gruppe zwischen 14 und 15 der IV. Klasse der Hofrangordnung in: „die Direktoren der Königlichen Sammlungen und der Oberbibliothekare der Königlichen öffentlichen Bibliothek“ umgewandelt worden.

Dresden, den 6. Mai 1899.

Die Herausblätterung der Königlichen Zeitschriften für Kunst und Wissenschaft.

Wiss.

Ernennungen, Verleihungen &c.
im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innens und öffentlichen Unterrichts: die 2. Räumliche Lehranstalt in Köditz; Kustos: die obere Schulbehörde. Grundgehalt: 1200 M., 200 M. voranzugehende Altersklasse, 72 M. für Fortbildungsklausurkriterium und freie Wohnung im neuen Schulhaus. Bewerbszeitgleiche mit öffentlichen Jungfern bis in die zweite Gruppe sind die zum 21. Mai der königl. Bezirkschulinspektion Schulpforte 295 in Gladbach eingetreten; — die 6. Lehranstalt in Scheibenberg: Kustos: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1100 M. Jahresgehalt vor erfülltem 20. Lebensjahr, 1200 M. nach erreichten. Das Höchstgehalt beträgt für einen unverheirateten Lehrer 120 M. für einen verheirateten Lehrer 130 M. Hierzu treten die geistlich bestimmten Dienstalterablagen. Vorwürdigmäßige Bewerbungen sind bis zum 1. Juni an den königl. Bezirkschulinspektor Schule Schreiber in Annaberg einzureichen.

eine höchst erprobte Leistung. Das Gleiche gilt von seinem Ritter Adelholz im „Waffenschmid“, den er im Gefang und in der Freiheit auch auf den Ödiateen hin acht und ungemein befähigend behandelte. Neben den Reichen verliefen der Aufzehrung vom „Waffenschmid“ andere Göttre noch bekannter Art und Wert. So Frau Lilli Lehmann als Prinzenkunst. Die hochsprechte Künstlerin wieder einmal auf der Bühne zu sehen und zu hören, war für uns ein großes Vergnügen. Bei der Weilekeit, die ihr Talent von jeher ausgezeichnet hat, übertraf sie es nicht, daß sie uns — die uns in früheren Jahren als Donna Anna, dann wieder als Carmen, ja selbst als Susanne gekommen ist — nun auch einer Aufgabe aus dem Rollenbereiche der komischen Arien ihre Kunst widmete. Und welche reiche, feine und selbständige Kunst! Wie sie sie geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen neigte, hatte für „Undine“ eine Zwischenakt- und Schlussmusik im vierten Akt für den „Waffenschmid“ eine Verwandlungsmusik zum dritten Akt und den Schluss (Ober mit ausgeschrittenen Fingern) geschrieben, um mehr Zeit für schwierige scenische Ausbauten zu schaffen, der für einige Aufsätze mehr Spielraum zu gewinnen. Zartheit der Motive sich bedienend, sind diese Söhne geschickt gearbeitet, vereinten nicht allein sehr die moderne Hand und haben sich jedenfalls für den bekannten Zweck geeignet erwiesen. Am lebhaftesten sprach sie in Tanzform gehaltene, hübsch instrumentierte Verwandlungsmusik zum „Waffenschmid“ an, obwohl Innenheit hatte, erreichte er hier aber nicht, er griff auch nicht immer schlagfertig in den Dialog ein, der so oft wie das ganz Ensemble, ungeachtet der überwiegenden Göte, sicher und leicht floss. Das Orchester entfaltete in beiden Opern vollommene Sicherheit, ausdrucksstarke Bewegung und Tonschönheit. Sein trefflicher Leiter, Dr. Kapellmeister Schlar, der nur ein wenig zum Schleppen der Gefangenen

verständlich eine entsprechende Gegenleistung zu machen hätte. Lord Beresford schlägt als dringend notwendig folgende Reform vor: 1) Eine Kaiserliche Rüste. 2) Reform der Erhebung der Grundsteuer. 3) Aufhebung der Beschränkung der Kornausfuhr. 4) Abänderung des Salomonopolgesetzes. 5) Das Recht für alle Fremden, zu Handelszwecken sich im Innern des Reiches niederzulassen. 6) Einführung der Schuhmarke und des Autorenrechtes. 7) Abschaffung aller Beschränkung für Fluchts- und Kanalisfahrt. 8) Abschaffung des Zolls. 9) Größere Gleichheit für fremde Siedlungen zur Betreibung des Bergbaus. 10) Errichtung einer Staatsverwaltung nach europäischem Vorbilde zur Zeitung und Regelung der Staatsfinanzen, Eisenbahnen, Wasserwege, Landstraßen, Posten und Telegraphen, und Errichtung eines Handelsamtes. 11) Errichtung eines Handelsnachrichtendienstes. Prinz Ching selbst erklärte Lord Beresford's Vorschläge zur Reorganisation der chinesischen Staatsstreitkräfte für gefährlich und annehmbar und versicherte ihm, der Tungschi-Hamen sei überzeugt, daß Großbritannien keine Gebietserweiterung, sondern nur die Entwicklung seines Handels anstrebe. Gleichzeitig wurde den Befehlungen von Hunan und Hubei beobachtet, 2000 Mann chinesischer Truppen einem britischen Offizier versuchswise zu einer Eroberung und Umwandlung in eine moderne Truppe zu unterstellen (ob der britische Gesandte in Peking dem Wunsche des Prinzen Ching entsprochen und den oder die britischen Offiziere für diesen Zweck zur Verfügung gestellt, ist bis heute in London nicht bekannt geworden; Lord Beresford selbst weiß nichts darüber). Die britischen Kaufleute in China zeigten kein großes Vertrauen in die Zukunft, weil der chinesische Regierung die nötigen militärischen oder Polizeistreitkräfte fehlten, um die Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten. Die Befehlungen von Nanjing und Hangzhou begrüßten den Vorschlag, britische Kanone ab auf dem Yangtsekuo zu unterhalten, mit Freuden unter der Bedingung, daß diese den Befehlungen beihalte und nicht etwa deren Autorität untergründe. Graf Ito, der japanische Premierminister, erklärte Lord Beresford, die chinesische Regierung sei bereits so schwach, daß sie alle Kontrolle verloren habe und in ganz kurzer Zeit zusammenbrechen müsse. Der japanische Minister war für eine Intervention Großbritanniens, Deutschlands, Amerikas und Japans zum Zwecke des Schutzes von Handel und Verkehr aller Nationen, zu welchem Ende die genannten vier Mächte Chinas zu einer Reorganisation seiner Streitkräfte unter europäischen Offizieren und Unteroffizieren befähigt sein müssten. Die britischen Kaufleute in Hangzhou erklärten die dortige Regierung für ganz unsfähig, die Volksmassen im Zaume zu halten. Selbst die chinesischen Kaufleute hätten keinerlei Vertrauen unter diesen Umständen, meinten sie Gefährte einzugehen und so sei jede zukünftige Entwicklung des Handels unmöglich gemacht. Die ganze Frage der Zukunft Chinas, sagt Lord Beresford, ist höchst in ein militärisches und Polizeiproblem auf. Wahin es kam, stand er dieselbe Überzeugung vor. Er erklärte die künftigen chinesischen Heere, mit einziger Ausnahme der unter General Yuan Shi Kai stehenden Truppen, für mehr denn wertlos. Trotzdem ließte der Chine am sich das verlorne alte Soldatenmaterial.

Englands Angst vor Russland aber sei das charakteristischste Merkmal der Situation. Alle Ausländer und alle Chinesen seien in der Überzeugung einig, daß England hoffnungslos vor Russland sitze. Das britische Reich sei deshalb weit unter dessenigen Russlands gesunken. „Jedemal, wenn ich irgendwo oder irgendwem einen Vorschlag mache oder auf die Möglichkeit irgend einer Reform hinweise, begegne ich stets der stereotypen Frage: „Aber was wird Russland dazu sagen?“, und diesen Aufruhr sprengt der Berichterstatter ausschließlich der vollständigen Abwesenheit irgend einer klaren definierten Politik und der vollständigen Gleichgültigkeit zu, welche dieselbe den gefährdeten britischen Interessen gegenüber zeige. Verschiedene Kaufleute erklärten, sie würden keine Kapitalismus in Nordchina anlegen, jetzt, wo man Russland erlaubt habe, sich Siedlungen zu führen, von denen aus es jeden Augenblick Verhältnisse schaffen könnte, welche den Wert des angelegten Kapitals in Frage stellen, und protestierten dann mit den englischen Handelskammern von Tientsin und Russchowong dagegen, daß man die Mandchurie als eine russische Domäne betrachte. Russland wird, gleichzeitig was immer es auch thun möge oder verspreche, seine Sollungen um die Mandchurie herrichten, sobald die britische Eisenbahn vollendet ist.“

Die Befehlungen des Sudans waren der Ansicht, daß das chinesische Reich noch zu retten sei, wenn England die Reorganisation der chinesischen Arme unternehmen würde, aber sie alle fürchten, daß Großbritannien, selbst wenn es diese Aufgabe übernehme, von dem entscheidenden „Halt“ Russlands sich zurückziehen werde. Auch Admiral Huang, Kommandant der chinesischen Yangtse-Flotte, erklärte, er sei überzeugt, Großbritannien werde niemals China zu Hilfe kommen, wenn Russland dagegen Einspruch erhebe. Er sagt ganz unumwunden, seiner Überzeugung nach, und diese Überzeugung teilen mit ihm die hervor-

ragendsten Chinesen, sei China Russland ausgeschlossen worden. General Li zeigt sich fast verzweifelt über die Zukunft seines Landes, und zwar aus denselben Gründen. England, sagt er, habe Angst vor Russland; es ist wie ein alter Mann mit viel Geld, der um jeden Preis Ruhe haben will, weil er weiß, daß er weder die Kraft noch die Rache hat, seine Reichtümer zu schützen. Auch Sheng, der Direktor der Eisenbahnen, brüstet sich in gleicher Weise aus. Der ganze lange Bericht resümierter in die wenigen Worte: „Wir müssen den Chinesen zeigen, daß wir stärker sind als Russland und nicht Angst vor ihm haben oder zufrieden sind mit dem, was Russland uns lassen will.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. Mai. Aus Sibyllenort wird uns geschrieben: Ihre Majestät die Königin trafen am 18. Mai abends 9 Uhr 47 Min. wohlbeholt auf dem biegsamen Bahnhofe ein und wurden dabei von Sr. Majestät dem Könige begrüßt. Ferner hatte sich zum Empfange der Chef der Privatvermögensverwaltung Generaladjutant General der Infanterie v. Windisch auf dem Bahnhofe eingefunden.

Am vergangenen Montag begaben sich Sr. Majestät der König nachmittags in Begleitung des Adjutanten vom Dienst Major v. Larch zu Wagen nach Breslau und stießen Sr. Hoheit dem Erbprinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Reiningen sowie Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg, Höchstwelder während der Truppenshipperungen im Hotel „Monopol“ Wohnung genommen hatte, Besuch ab.

Am Dienstag um 2 Uhr fand bei Sr. Majestät dem Könige im Schlosse eine größere Tafel statt, zu welcher Einladungen an mehrere Königl. Preußische Staatsbeamte sowie an einige Beamte der hiesigen Verwaltung ergangen waren.

Gestern, Freitag, traf Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg, von Breslau kommend, im Schlosse ein, verbrachte den Nachmittag bei Ihren Königlichen Majestäten und trat abends 10 Uhr 37 Min. vom Oberzschlesischen Bahnhofe in Breslau die Rückreise nach Dresden an. In der höchsten Begleitung befanden sich: der Chef des Generalstabes Oberst v. Carlowitz, der persönliche Adjutant Rittmeister Graf Wildberg v. Königswar, sowie der Königl. Preußische Major v. Biebinghoff.

Hier heute, Sonnabend, nachmittag wird dem Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen und Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August nebst Höchstwelden Durchlauchtigsten Söhnen entgegengesehen. Die Höchsten Herrschaften werden das Festspiel bei Ihren

Stadttheater an sich das verlorne alte Soldatenmaterial.

* Berlin. Sr. Majestät der Kaiser hielten gestern früh im Rabengrund bei Wiesbaden eine Eröffnungsfeier der biegsigen Garnison ab; beim Passieren der Reichswehrhalle wurde Sr. Majestät von Hunderten von Schülern begrüßt, denen gestern freigegeben war. Das Frühstück nahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bei dem ehemaligen Oberhofmarschall v. Liebenau ein. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz sowie Ihre Höhen die Prinzen Eitel, Friedrich und Albrecht trafen um 9 Uhr 40 Min. auf der Würzburgstation ein und begaben sich nach dem Neuen Palais.

— Die „B. V. A.“ schreiben: Was bei den Auseinanderstellungen im Reichstage über die Errichtung von Rentenstellen für die Invalidenversicherung, welche zu dem bedauerlichen Abbruch der zweiten Sitzung dieses wichtigen Werkes geführt haben, tatsächlich noch herauskommen wird, läßt sich mit Sicherheit nicht voraussehen. Gewiß aber ist, daß die bisher im Reichstage gefassten Beschlüsse sehr weit von dem abweichen, was ursprünglich mit Errichtung solcher örtlichen Organe der Versicherungsanstalten beabsichtigt war. Jetzt sollen solche Rentenstellen nur ausnahmsweise neben den als Regel zu handhabenden unteren Verwaltungsbehörden eingeschüttet werden, ihre Errichtung soll an die Zustimmung der Versicherungsanstalten, in Preußen also der Provinzialverwaltungen, geknüpft werden. Darüber, ob auch noch die einschränkende Klaue aufzunehmen ist, daß die Errichtung nur in industrieller oder sonst sehr volkstümlicher Beziehungen erfolgen darf, steht die Entscheidung noch. Dabei sollen die Rentenstellen ebenso wie die unteren Verwaltungsbehörden nur die Entlastungen der Versicherungsanstalten vorbereiten. Ursprünglich waren die Rentenstellen dagegen als vollständiger Unterbau einer nach dem Grundlage des Deutschen Rentenversicherungsgesetzes einzurichten, die nicht nur die Rücksicht wider die alten bindende Seite, die Rücksicht wider die neue bindende Seite, die Rücksicht wider die Rentenstellen für die Invalidenversicherung nicht!

Das ist das Rüchhause hier keineswegs dem Schicksal als Brücke diene und dieses einzige der menschlichen Kunst entspricht. Hoffnung, Konstanz und Grundzimmung der Tragödie sind von vollen unersättlichen Leben erfüllt, die Elemente aller Menschlichkeit kommen in ihr zur Verkörperung, und so sein und vollständig, so durchgeführt die Fabel mit all ihren Einzelheiten erscheint, so weist die Schöpfung doch weit über die Vorgänge hinaus. Sie ist darin das Werk einer tiefstimmigen symbolischen Dichtung, daß die Handlung, die in reinster Klarheit vor unsere Augen tritt, keiner Deutung bedarf, aber sie dennoch zur Bedeutung einer in allen Reichen wiederkehrenden und gleich mächtigen Idee erhebt. Der Frey, der Kauder, der Rhodope, der wenigstens einen Augen haben will, daß er die schöne Frau kennt, verbündet sich in Hebbels Charakteristik mit der heiteren zweiflichtlichen Unbefangenheit eines liebenswürdigen, leicht angeregten Naturrels und dem Neuerungsdrange eines freudigen Geistes. Die jugendliche Unerfahrenheit des Goethe läßt den Königling, dem Drängen seines Gebüters nachgebend und gleichsam abhängig, eine Schuld und ein Schicksal auf sich laden, für die er dann in selbstloser Freude einsteht und sich zum Opfer bringen will. Die überzarte Empfindung und das weltbewegendende Werk der schönen Königin erfreuen als Folge der Erziehung der indischen Fürstentochter, die ihre frühere Abgeschlossenheit als höchste Weiblichkeit ihrer Weiblichkeit anlehnen gelernt hat. Die Schleier, die Rhodope um sich zieht, sind gleichsam mit ihrer Seele verwachsen, und die Erkenntnis, daß der, zu deinen Gunsten sie auf die Abwendung verzichtet, ihr höchstes Selbstgefühl zerstört hat, knüpft ihre ganze Natur zu einem Nachs- und Sühneverlangen zusammen. Und obgleich die Handlung in vorgezeichneten und mitteleher Zeit vor sich geht, obgleich der Dichter dem unsichtbar machenden Baukunst, den Goethe in thessalerischer Gestalt gefunden hat, verhüllt und verschwiegen in der Handlung einräumt, einen Regenbogen über sein Bild gespannt hat, der minder grell als die Sonne im gedämpften Licht strahlt, durstet er doch sagen,

dass das Rüchhause hier keineswegs dem Schicksal als Brücke diene und dieses einzige der menschlichen Kunst entspricht. Hoffnung, Konstanz und Grundzimmung der Tragödie sind von vollen unersättlichen Leben erfüllt, die Elemente aller Menschlichkeit kommen in ihr zur Verkörperung, und so sein und vollständig, so durchgeführt die Fabel mit all ihren Einzelheiten erscheint, so weist die Schöpfung doch weit über die Vorgänge hinaus. Sie ist darin das Werk einer tiefstimmigen symbolischen Dichtung, daß die Handlung, die in reinster Klarheit vor unsere Augen tritt, keiner Deutung bedarf, aber sie dennoch zur Bedeutung einer in allen Reichen wiederkehrenden und gleich mächtigen Idee erhebt. Der Frey, der Kauder, der Rhodope, der wenigstens einen Augen haben will, daß er die schöne Frau kennt, verbündet sich in Hebbels Charakteristik mit der heiteren zweiflichtlichen Unbefangenheit eines liebenswürdigen Naturrels und dem Neuerungsdrange eines freudigen Geistes. Die jugendliche Unerfahrenheit des Goethe läßt den Königling, dem Drängen seines Gebüters nachgebend und gleichsam abhängig, eine Schuld und ein Schicksal auf sich laden, für die er dann in selbstloser Freude einsteht und sich zum Opfer bringen will. Die überzarte Empfindung und das weltbewegendende Werk der schönen Königin erfreuen als Folge der Erziehung der indischen Fürstentochter, die ihre frühere Abgeschlossenheit als höchste Weiblichkeit ihrer Weiblichkeit anlehnen gelernt hat. Die Schleier, die Rhodope um sich zieht, sind gleichsam mit ihrer Seele verwachsen, und die Erkenntnis, daß der, zu deinen Gunsten sie auf die Abwendung verzichtet, ihr höchstes Selbstgefühl zerstört hat, knüpft ihre ganze Natur zu einem Nachs- und Sühneverlangen zusammen. Und obgleich die Handlung in vorgezeichneten und mitteleher Zeit vor sich geht, obgleich der Dichter dem unsichtbar machenden Baukunst, den Goethe in thessalerischer Gestalt gefunden hat, verhüllt und verschwiegen in der Handlung einräumt, einen Regenbogen über sein Bild gespannt hat, der minder grell als die Sonne im gedämpften Licht strahlt, durstet er doch sagen,

so müssen wir doch empfinden, daß es eine gewaltige Schuld ist, die auf ihm ruht. Da er Rhodope liebend zu überreden sucht, als schlechteste Königin seiner Feste vor dem Volk zu treten, da ist er in seinem Rechte, da er den Königling mit dem unsichtbaren Ring in ihr Frauenschmach einführt, da berechtigt er das unablässige widerkehrende, dunkel alle Weltglocke durchschlagende Verbrechen bei der Geländemachung der eigenen Natur, die andere gleich oder höher beredtige zu vernichten oder in den Staub zu deuten. Um so gewaltiger und erregender

Sie sollten namentlich über Gewährung der Invalidenrente in erster Instanz selbstständig entscheiden. Darauf wäre der Vorteil erreicht worden, daß die Entscheidung über die wichtigste Frage des Fürsorge für die Invaliden der Arbeit in eine Stelle gelegt wäre, welche in unmittelbarer betlicher und persönlicher Beziehung mit den Versicherten steht und aus auf eigener Anschauung beruhender Kenntnis der Dinge zu urteilen in der Lage wäre. Eine von einer solchen Stelle unter Mitwirkung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgehende Behandlung der Invaliditätsfragen würde in hoher Rohe die Gewähr für soziale und soziale Entwicklungen geboten haben. Wie sehr eine schnelle Eilegung der Invaliditätsansprüche das Bestreben der Versicherungen zu der Errichtung haben und den Segen der Reichsverwaltung zur vollen Wirkung bei den Beteiligten kommen lassen würde, ist klar. Ebenso aber auch, wieviel an Schreibwerk, Weitläufigkeit und Zeitaufwand vermieden würde, wenn nicht erst auf Bericht der örtlichen Rentenstellen die erste Entscheidung getroffen werden mühte. Dieser klare, für sich selbst sprechende, geschäftsgerichtige Gedanke ist in den verschiedenen Städten bis zur zweiten Sitzung im Reichstage so stark verdunkelt und beschnitten worden, daß es nicht verwundern kann, wenn das, was davon noch übrig geblieben ist, niemand mehr voll vertritt, sondern nur als Notbehelf angenommen wird.

— Der Kolonialrat ist, wie schon gemeldet, für den Juni einberufen worden, und zwar in seiner alten Stärke, die Neuvalen nicht erweitert sind. Unter den Ratssitzungen gegenwärtig in den deutschen Schutzgebieten einen breiten Raum einnehmen.

— Unser erstes Geschwader ist bis zur Ankunft in Lissabon außerordentlich vom Wetter bestimmt worden. Während die 2. Division in Falmouth ankam, nahm, dampfte die 1. Division bis Cap Lizard, anlette dort am 8. abends und setzte, nahezu auf Welle, aus Falmouth durch den schnellen Kreuzer „Hela“ erhalten hatte, am 9. morgens die Reise fort. Beide Divisionen vereinigten sich wieder an diesem Tage vormittags und passierten am Himmelsfahrstage gegen Mittag Cap Finisterre. Auch am 12. war das Meer spiegelglatt, so daß die Schiffe in der Dunkelheit des Oceans nur wenig schlingernden. Vormittags fanden die Booten für die Tagesmündung an Bord, und ansonsten und vorwiegend das Geschwader abends in Doppelstellung etwas vom Südwärts vor dem großen englischen Kanalschiff. Der am Eingang zur Tagesmündung beim Fort San Julian geäußerte Salut für die Landesflagge wurde vom Fort Belém erwidert. Dann wurde die auf dem Schloss Aljuda wehende Königliche Standarte salutiert und ein Salut mit dem englischen Flaggschiff ausgetauscht. Das englische Geschwader sollte am 14. nach Vigo oder nach Arosa Bay zur Vorbereitung von Übungen weiterreisen. Nachdem am 13. die offiziellen Schritte beim Gefahren, dem Marineminister, dem englischen Geschwader z. erledigt waren, sank am 14. die Vorstellung beim Könige von Portugal statt. In Lissabon ergänzte das ganze Geschwader Wasser und Kohlen und trat kurz vor Pfingsten die Heimreise an.

— Für das deutschstaatliche Kabinett hat der Deutsche Gesellschaftsverein ein ausführliches Gutachten über die dortige Verkehrsflotte, verbunden mit einer eingehenden Untersuchung des überstandenen Materials, erstellt. Auch an der Frage ist der Verein beteiligt, ob es sich empfiehlt, indische Taugen auf den dortigen Muschelbänken zu verwenden, da die ostasiatischen Eingeschütteten sich nicht auf das Tauchen verstecken und die Muscheln lediglich in der primärsten Weise über Niedrigwasser austauschen. — Auf Veranlassung des Reichsmarineamtes ist der Deutsche Gesellschaftsverein mit den Interessenten wegen Verbesserung des Sturmwarnungs- und Rücksignalwesens an den deutschen Küsten im Interesse der See- und Küstenschifffahrt in Verbindung getreten. Es wird auf ein günstiges Ergebnis hofft.

— Die produktionsstatistische Erhebung ist nunmehr auch für die Elektrotechnik in Angriff genommen. Im Reichsamt des Innern haben eingehende Beratungen darüber stattgefunden. Ein Fragebogen wird von einer Kommission ausgearbeitet, welche aus dem Schöpfe der elektrotechnischen Industrie selbst gebildet hat, und soll demnächst in einer Versammlung des Verbands deutscher Elektrotechniker endgültig festgestellt werden. Noch zu Beginn des Sommers durfte er zur Verhandlung gelangen können.

— Hannover. Der erste Parteitag der Konserватiven der Provinz Hannover ist am 16. d. Mon. hier abgehalten worden. Anwesend waren gegen 200 Vertreter aus allen Teilen der Provinz. Die Versammlungen wurden von dem Leiter der Versammlung H. v. Alten-Götzen mit einem Hoch auf Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz sowie dem Hochfürstlichen Prinzen Eitel, Friedrich und Albrecht eröffnet. Der Vorsitzende der Provinzialverwaltung der Provinz Hannover eröffnete den Vorsitz der Versammlung.

— Der niedersächsische Landtag nahm gestern die Vorlage an betreffend die Genehmigung des Antrages der Gemeinde Wien um Gestaltung der Aufnahme einer Kugel von 30 Mill. Kronen zum Bau städtischer Feuerwehrhäuser.

Prag. Die Ressortkommission des Landtages hat gestern beschlossen, dem Landtag folgende Resolutionen vorzuschlagen: Der Landtag beharrt auf den in der vorjährigen Abreise beigelegten Grundlinien, insbesondere auf Erweiterung des legislativen Wirkungskreises. Eine Änderung der Wahlordnung wird für notwendig erklärt; der Landeswahlzettel wird neu aufgestellt, in der nächsten Session eine entsprechende neue Landtagswahlordnung zu unterbreiten, in welcher die Wahlordnung des niedersächsischen Großgrundbesitzes nach dem Muster der Reichswahlordnung abweichen ist und die Wahlordnung der Kurien, Städte und Landgemeinden mit einer gerechten Vertretung beider Volksstämme in Einklang gebracht und allen Staatsbürgern, welche das Reichs- und Königreich besitzen, das Landtagswahlrecht verliehen wird; ferner soll der Ausschuß in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorlegen, mit welchem beiden Nationen eine gerechte Vertretung im Landeskonsistorium und den Landesinstituten verliehen wird.

— Der böhmische Landtag wurde gestern geöffnet.

nationalliberal sein könnten, und stellt sich entschieden auf den Boden der deutsch-konservativen Partei. Ueber die „Allgemeine wirtschaftspolitische Lage“ sprach Dr. Gobell. Dr. Domizlaff-Jaenov über das Verhältnis zu den anderen Parteien sprach. Schließlich wurden die Satzungen verlesen und angenommen.

Stuttgart. Bei der Wahl des Stadtgeschäftsräten wurde Rechtsanwalt Gauß, Mitglied des Gemeinderates, mit 4811 Stimmen gewählt.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der gestrige Sitzung des österreichischen Landtages wohnte die Opposition bei. Landtagsrat Baron Gobell gab eine Erklärung ab, in der es heißt, er habe, als er es für eine energische Führung des Vorleses eingetreten sei, nicht mit der Würde des Landtages untergegangen, daß Abgeordnete nach Wohlgefallen des Präsidenten wegen der Rechtmäßigkeit der Ausschließung getroffen werden mühten. Dieser klare, für sich selbst sprechende, geschäftsgerichtige Gedanke ist in den verschiedenen Städten bis zur zweiten Sitzung im Reichstage so stark verdunkelt und beschnitten worden, daß es nicht verwundern kann, wenn das, was davon noch übrig geblieben ist, niemand mehr voll vertritt, sondern nur als Notbehelf angenommen wird.

— Der Kolonialrat ist, wie schon gemeldet, für den Juni einberufen worden, und zwar in seiner alten Stärke, die Neuvalen nicht erweitert sind. Unter den Ratssitzungen gegenwärtig in den deutschen Schutzgebieten einen breiten Raum einnehmen.

— (Von einem Privatsprecher) Das von den deutschen Vertragsmännern beschlossene nationale politische Programm der Deutschen fordert an erster Stelle, daß die deutsche Sprache als allgemeine Vermittelungssprache, daher als Sprache der Arme, des Parlaments und des Zentralbehörden, gelegentlich schriftlich vertritt, ferner die Industrialisierung des deutschösterreichischen Handels im Wege der Gesetzgebung und die Schaffung einer mittel-europäischen Union, in welche die chemisch-industriellen Bunde angehörigen österreichischen Länder einzutreten hätten. Für Böhmen wird außer der Bildung nationaler Landtagstüren die administrative Trennung des deutschen Gebietes und für dieses die ausführliche Geltung der deutschen Sprache in Schule und Amt gefordert, wobei für das tschechische Gebiet die innere tschechische Dienstsprache zugestanden wird. (Wiederholung.)

— Ein gestern abend ausgegebenes Communiqué bestätigt: In den Sitzungen, welche die deutsche Fortschrittspartei vorgenommen hat, gestern und gegenwärtig, und gefiel den ganzen Tag abhielt, berichtete der Vorstand über den Entwurf der nationalpolitischen Forderungen der Deutschen, wie er in der Versammlung der Vertragsmänner der deutschen Parteien vorgelegt wurde, sowie über den Stand in den wesentlichen Punkten bereits bestandener Beratung der Vertragsmänner. Die Partei erzielte den Eintritt ihrer Zustimmung. Die Vertragsmänner der deutschen Parteien versammeln sich morgen zur Schlussberatung des Programms.

— Der niedersächsische Landtag nahm gestern die Vorlage an betreffend die Genehmigung des Antrages der Gemeinde Wien um Gestaltung der Aufnahme einer Kugel von 30 Mill. Kronen zum Bau städtischer Feuerwehrhäuser.

Die Ressortkommission des Landtages hat gestern beschlossen, dem Landtag folgende Resolutionen vorzuschlagen: Der Landtag beharrt auf den in der vorjährigen Abreise beigelegten Grundlinien, insbesondere auf Erweiterung des legislativen Wirkungskreises. Eine Änderung der Wahlordnung wird für notwendig erklärt; der Landeswahlzettel wird neu aufgestellt, in der nächsten Session eine entsprechende neue Landtagswahlordnung zu unterbreiten,

Frankreich.

Paris. Präsident Loubet hat an Kaiser Nikolaus gestern folgendes Telegramm gerichtet: „Ce brûle m'a, le Roi, l'empereur et la reine de France et de ses enfants, et je vous prie de faire tout ce qui est nécessaire pour assurer la sécurité de nos amis et de nos compatriotes dans les îles de la République française.“ Kaiser Nikolaus antwortete: „J'aime à faire tout ce qui est nécessaire pour assurer la sécurité de nos amis et de nos compatriotes dans les îles de la République française.“

Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Der gestern nicht beförderter Teil des Post wird mit der heutigen Post ausgetragen werden. Gegen einige 30 Briefträger wird disziplinarisch vorgegangen werden. Die Hauptführer des Auslands, die durch die bereits eingeleitete Untersuchung festgestellt werden, sollen entlassen werden.

Die „Liberté“ schreibt: Einige Blätter machen sich zum Echo eines Gerichtes bezüglich der französischen Handelskammer in Brüssel, nach dem diese beschlossen habe, zu demissionieren, um die Ausstossung eines Mitgliedes zu erreichen, das man, mit Recht oder Unrecht, als einen geheimen Agenten der französischen Regierung im Ausland bezeichnete. Man könne angehoben dieses Verhalten fragen, was mit Handelskammern anderer Nationen geschehen würde, welche die Initiative ergreifen, um die Organisation des von ihrer republikanischen Regierung im Lande ihrer Tätigkeit errichteten Nachrichtendienstes zu entstellen. Mag die jenen Mitglieder zugeschriebene Rolle richtig oder nicht richtig sein, jedenfalls ist die französische Kammer über ihre Beugnisse hinausgegangen. Das ist die Ansicht des französischen Gesandten in Brüssel, der den Forderungen der Mitglieder der Handelskammer entschieden Widerstand entgegengesetzt, in völliger Übereinstimmung mit dem Ministerium des Auswärtigen.

Niederlande.

Haag. Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter, welche, wie schon gemeldet, am Dienstag abend hier einzogen, werden am Mittwoch abend zu Ehren der Mitglieder des Konferenz im großen Saal des Schlosses eine Soirée geben. Der Präsident der Konferenz, Baron v. Staats, erhielt heute früh die Antwort des Kaisers von Russland auf das Huldigungstelegramm der Konferenz. Die Antwort des Kaisers wird in der morgigen Sitzung zur Verleistung gelangen. Baron v. Staats hatte die ersten Vertreter der verschiedenen Länder heute früh zu einer privaten Besprechung in seiner Wohnung eingeladen, um sich über das Arbeitsprogramm schlüssig zu machen.

Gestern versammelten sich alle Chefs der Delegationen bei Baron v. Staats, wobei sie voller Übereinstimmung erzielten über die Niedersetzung von drei Kommissionen. Die Kommissionen treten am Dienstag und Mittwoch zusammen. Die Presse ist von morgen ab ausgeschlossen. Am Mittwoch empfingen die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter Anna die Konferenzteilnehmer.

Der Chef der deutschen Delegation zur Friedenskonferenz, Graf Münster, die Chef der französischen, englischen und amerikanischen Delegationen, sowie die Chef der übrigen Delegationen verhandelten sich heute vormitig zu einer Befreiung beim Präsidenten v. Staats. In derselben einigte man sich ohne Schwierigkeit über die Niedersetzung der drei Kommissionen, deren Wirkungsweise schon gestern telegraphisch festgestellt worden ist. Es wird sich demnach die erste Kommission mit der Einschränkung der Rüstungen, die zweite mit der Feststellung von Kriegsgefangenen beschäftigen. Die dritte Kommission wird sich mit den Vermittlung und dem sozialistiven Friedensschwur zu beschäftigen haben. Um die Ernenntung der Kommissare zu erleichtern, wurde festgesetzt, daß jeder Chef der Delegation selbstständig unter seinen Delegierten bestimmten sollte, welche an der einen oder anderen Kommission teilnehmen sollen. Nach Schluß der morgigen Sitzung der Konferenz werden die betreffenden Einschreibungen in die Listen erfolgen. Wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch werden die Kommissionen zusammenkommen, um sich zu konstituieren und ihre Vorsitzenden, zweiten Vorsitzenden und Berichterstatter zu wählen. Vorbehaltlich werden die Kommissionen Unterkommissionen bilden müssen; einander beliebte Delegierte wird mehreren Kommissionen angehören können. Jede auf der Konferenz vertretene Nation wird auch in jeder Kommission vertreten sein. Bei den Verhandlungen über diese Fragen hat sich auf allen Seiten die volle Harmonie befunden. Der Vorsitzende v. Staats wird in der morgigen Sitzung der Konferenz zunächst die Antworten des Kaisers von Russland und der Königin der Niederlande auf die gestrigen Ergebnissetelegramme der Konferenz verlesen und sodann in einer Rede die der Konferenz obliegenden Arbeiten darlegen und die Annahme des heute aufgestellten Reglements für die Erledigung der Arbeiten beantragen. Die Presse bleibt von

am letzten Ende hat sich doch wieder gezeigt, daß die deutsche Bühne auf den Gewinn traglos bedenklicher, im inneren Kern dramatischer und der Kostendarstellung höchste Ziele steuernde Weise nicht verzichten will. So wie diese Schöpfungen in den Kreis der Bühne hineingezogen sind, müssen sie sich gefallen lassen, mit Platzbedarf gemessen zu werden, die sie für zu kurz und zu klein zugleich sind. Ich will von Herzen wünschen, daß das hier nicht geschieht und die hebbel'sche Tragödie sich auf unserer Bühne des großstädtischen theatralischen Erfolgs erfreue. Doch was auch der Erfolg sei, die Stellung des Dichters und seiner Schöpfung in der deutschen Literatur kann er nicht beeinflussen, und der etwaige Verlust, das Trauerspiel „Eugen und sein König“ wie eine Neuigkeit von heute und gestern zu betrachten und zu behandeln, würde die endliche Einbildungskraft aller großen Dichtungen Hebbels auf unseren Theatern nur aufhalten, aber nicht hindern.

Adolf Stern.

Wie wir in einem Teile der gestrigen Auflage berichtet haben, starb am Donnerstag abend der ordentliche Honorarprofessor der philosophischen Fakultät unserer Landesuniversität, Kaiserlich Russischer Hofrat Prof. Dr. v. Strümppel, Excellens. Ein reich gesetztes Gelehrtenleben hat mit dem Heimgegangenen, einem der ältesten Lehrer der Leipziger Universität, seinen Abschluß gefunden. Strümppel wurde am 23. Juni 1812 in Schöppenstedt geboren, er studierte seit 1830 in Königsberg unter Herbart Philosophie und lebte dann zur Ergänzung seiner Studien in Leipzig. Im Jahre 1843 habilitierte er sich an der Universität Dorpat, erhielt da selbts 1845 die außerordentliche, 1849 die ordentliche Professor der Philosophie, womit später auch das Fach der Pädagogik verbunden wurde. Im Jahre 1870 schied er aus dem russischen Staatsdienste und kehrte 1871 nach Leipzig über, wo er zunächst als Privatdozent die philosophisch-pädagogische Lehrtätigkeit neu begann; im Jahre 1872 wurde er ordentlicher Honorarprofessor. Prof. v. Strümppel hat somit an der Universität Leipzig weit über zwei Jahrzehnte gewirkt, noch an seinem achtzigsten Geburtstag

morgen ab von den Sitzungen ausgeschlossen. Die ausländischen Konferenzteilnehmer werden am Mittwoch von der Königin Wilhelmina und der Königin-Mutter empfangen werden.

Spanien.

Madrid. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, daß spanische Paketboot „Léon XIII.“ habe 700 amerikanische Soldaten an Bord genommen, welche Ilo-Ilo besetzen sollen. Auch die Hauptstadt des Salutschips soll von 700 amerikanischen Soldaten besetzt werden. Die spanische Garnison wird sofort den Platz räumen.

Großbritannien.

London. Unterhaus. Der Kolonialminister Chamberlain verfasst ein Telegramm, das er vorgelesen von dem Gouverneur der Kapkolonie Milner erhält. In demselben werden die schon bekannten Namen der in Johannesburg verhafteten mitgeteilt, jedoch wird gemeldet, daß sie wegen Hochverrats vorgezogen vor den Sandtropp gebracht sind und daß die gerechte Verhandlung um zwei Wochen verlängert ist. Weitere Informationen habe er, Chamberlain, nicht erhalten bis auf die, daß Präsident Kruger dem englischen diplomatischen Agenten Greene gegenüber erklärt habe, es liege kein Beweis dafür vor, daß die Verhafteten Offiziere der englischen Armee gewesen; jedenfalls solle der Zwischenfall die freundlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten nicht beeinträchtigen. (Beifall.)

Der Präsident der „südafrikanischen Liga“ habe öffentlich im Namen der Liga jeden direkt oder indirekt Zusammenhang der Liga mit Anwerbungen von Personen für irgendwelchen Zweck in irgend einem Staat oder irgend einer Kolonie zuvergessen. Darauf verfolgt sich das Haus bis zum 31. Mai.

Den „Times“ wird aus Hongkong vom 18. Mai gemeldet, daß in Wuttschau heftige gegen die Ausländer gerichtete Plakate angebrachten werden, die, wie sie selbst besagen, von den Mandarinen und allen Klostern der Bevölkerung ausgehen. Die Plakate enthalten die Aufforderung, die Ausländer ohne Gnade niedergeschlagen und richten sich besonders gegen die Christen. „Aus“-Peking wird dem „Times“ vom 18. Mai gemeldet, daß Chungkingen habe die britische Gesandtschaft am 10. Mai offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß Russland das Recht beansprucht habe, eine direkte Eisenbahn von der Mandchurie nach Peking zu bauen, das aber von chinesischer Seite noch keine Schritte in der Angelegenheit getan werden seien. In den folgenden diplomatischen Kreisen herrschte allgemein die Ansicht, daß das englisch-chinesische Vereinssammeln vielmehr dazu bestimmt sei, die britischen Wähler zu blenden, als wirklich die Beziehungen der beiden Mächte im äußersten Osten zu verbessern.

Russland.

St. Petersburg. (Telegramm der „Russischen Telegraphen-Agentur“) Unter dem Vorzeichen des Kaiserlichen Teils der Konferenz zur Beratung der Deportationsfrage wurde gestern hier eine Konferenz zur Beratung der Deportationsfrage abgehalten. Dabei zog der Kaiser nachstehendes in Erwägung: Der seit dem 17. Jahrhundert bestehende Modus der Deportation von Verbrechern nach Sibirien hat sich, je mehr das Land durch freiwillige Ankömmlinge befehlt wird, nicht nur als unzweckmäßig, sondern sogar als schädlich für Sibirien erwiesen. Mit der Verbesserung der Verkehrsmitte und der Fortschreiten der kulturellen Entwicklung Sibiriens hat die Deportation allmählich den Charakter einer Strafe verloren, während der Schaden, der dem Gebiete durch die Verbanzung von Verbrechern dorthin zugefügt wird, mit jedem Jahre größer wird. Nachdem sich mit der Frage der Aufhebung der Deportation und der Zwangskarre bereits die Kaiser Alexander II. und Alexander III. beschäftigt haben, betrachtet Kaiser Nikolaus diese Angelegenheit als ein Vermächtnis seiner Vorfahren und erkläre in der Deportation ein schweres Hindernis für die Entwicklung Sibiriens. Er hat daher gestern bestimmt, daß unter dem Präsidium des Justizministers eine Kommission zusammengestellt, die über den Umgang der Deportation durch andere Straßen und über die damit zusammenhängenden Angelegenheiten beraten soll.

Die „Nowoje Wremja“ äußerte in ihrem gestrigen Beitrag, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sei das erste weitsichtige Organ, das aufs wahrste die auf die hochzige Initiative des Kaisers Nikolaus eröffnet Friedenskonferenz begleite. Der Ton der Begeisterung lasse auf die ganz bestimmte Absicht der deutschen Regierung schließen, daß von dem russischen Kaiser angeregte große heilige Welt zu fordern. Wenn auch Deutschland, dem Beispiel Russlands folgend, sich entschließe, die Schranken des Krieges durch vorherige Vereinbarungen und Abgleiche zu mindern, so sei die Aufgabe einen Schritt der Lösung näher gebracht. — Die „Nowoje“ beginnen eine Serie mit angelegter, der Friedensidee gewidmet Kritik. Sie beleuchten die historische Entwicklung der Friedensidee, machen praktische

Vorschläge und besprechen Stadt Broschüre „United States of Europe“ frisch. — „Svet“ meint, wie bestimmt auch die Résolutorie der Konferenz sein möchten, der moralische Sieg Russlands sei unverfehlbar.

Dänemark.

Kopenhagen. Da die Verhandlungen in der Anlegestelle der Sperrre im Dänschergewerbe zu vorstellig nicht ausgleichbare Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern geführt haben, beschließt der Arbeitgeberverein 1. vom nächsten Mittwoch ab die Sperrre auszubringen, sobald diese auch alle Arbeiter im Zimmer-, Bau-, Metall- und Klempnergewerbe sowie alle Eisenindustrien umfaßt; 2. den Betriebs- und Kollektivvereinen zu verbieten, während der Sperrre Maaren auszulehnen; 3. die Direktion des Vereins zu ermahnen, wenn sie es für notwendig erachte, die Sperrre noch weiter auszuweiten.

Türkei.

Istanbul. Eine Abteilung italienischer Garibini, bestehend aus 5 Offizieren und 70 Unteroffizieren, und gestern zur Organisation der leichten Gendarmerie hier eingetroffen.

Asien.

Zum einen telegraphisch eingegangenen Nachricht aus Peking ist vorgestern ebenfalls durch die Deutsch-Asiatische Bank und die Hongkong and Shanghai Banking Corporation im Namen eines deutsch-chinesischen Syndikates der provisorische Vertrag, betreffend die Eisenbahnlinie Tientsin-Chinkiang, unterschrieben worden. Der definitive Vertrag, in dem auch der Beitrag der zur Verhöhung der Mittel für den Bau dieser Linie auszurechnende fiktiv chinesische Staatsanteile bestimmt werden wird, kann erst nach Vollendung der technischen Vorarbeiten abgeschlossen werden. Die nördliche, von dem deutschen Teile des Syndikats zu bauende Linie von Tientsin bis Chinkiang wird eine Länge von etwa 650 km, die südlische, von dem englischen Teile des Syndikats zu bauende Linie von Chinkiang (am Yangtze, gegenüber von Chinkiang) eine solche von etwa 330 km haben.

Tokio. Der Salz des Jahres 1899 wird die für die Entwicklung der japanischen Armee so außerordentlich wichtige und grundlegende leiserl. Verordnung vom 16. März 1898 schon zum großen Teil als durchgeführt erweisen, für 1900 bleiben dann eigentlich nur noch Artillerie- und Genieformationen zu vollziehen, um die in der genannten Verordnung geschaffene Gliederung des aktiven Heeres zu erreichen. Man greift in der ursprünglichen Frist für die Durchführung also um drei Jahre vor, und die Gründe dafür sind klar, wenn man die Verhältnisse im Osten näher betrachtet und im Auge behält, daß Asien mit der Vollendung des transsibirischen und Mandchurierbahns reicht. Es erscheint selbst nicht ausgeschlossen, daß man, bei hinreichendem Anwachsen des immer an Zahl noch nicht ausreichenden Reserve- und Landwehr-Offizierscorps, über die jetzt planmäßig vorgesehenen Feld-Reservetruppen — 12 gemischte Brigaden, 4 bis 8 Batterien, 1 Eskadron, 1 bis 2 Batterien, 1 Pioniercompagnie — hinauszugeht. Am Ende des Jahres 1899 werden unter den drei Armeekommandos, des Orients, des Mittel, des Westens, je 4 Divisionen, während die Gardekompanie des Infanterie direkt unterstellt vorhanden sein: 13 Divisionen mit 26 Infanteriebrigaden, 52 Regimenter, 156 Bataillone, 13 Kavallerie-Regimenter mit 65 Eskadrons, 13 Feldartillerieregimenter zunächst mit 79 Feld- und Gebirgsbatterien, 1900 aber schon die Batterie von 117 Batterien in 39 Abteilungen à 3 Batterien erreichen, 13 Pionierbataillonen bis Ende 1900 mit 28, dann mit 39 Compagnien, 13 Trainabteilungen mit 26 Compagnien, 13 Telegraphenabteilungen mit 26 Compagnien, 1 Eisenbahn- und Telegraphenabteilungen zu 3 Compagnien. Bei der Infanterie ist also fast eine Verdopplung, bei der Kavallerie eine volle Verdopplung, bei der Feldartillerie wird bis Ende 1900 eine Verdopplung der Batterien eingetreten sein. An Waffenmaterial fehlt es durchaus nicht. Statt 50- bis 60.000 Rekruten vermag Japan weit über das Doppelte einzustellen ohne jede Härte, und es müßt dann immer noch bedeutende Quoten der Chinesen herbeiführen, direkt dem Landkun überwiesen werden. Systematisch forschend hat man in Japan zunächst die bestehenden Einheiten verstärkt und dann erst neue gebildet. Die Vereinigung von je vier Divisionen, abgetrennt von der Garde-Division unter einem Armeekommando, schafft Armeekorps-Abteilungen. Allem Anschein nach sollen die Divisionen nach und nach zu Armeecorps aufzuschwaben, und man würde dann, zumal auch die Flotte einen rapiden Aufschwung nimmt, in Japan zu Lande und zu Wasser eine Großmacht zu sehen haben. Gegenwärtig liegen die Verhältnisse so, daß Russland in Ostasien aggressiv gegen Japan vorwärts nicht in der Lage wäre. Der Vorstoß wird zunächst jedenfalls auf Seiten Japans sein, um so mehr, wenn dieser z. B. zur See einen Bundesgenossen finde.

— Eine gänzige Tagess-Berbindung nach Bad Rippoldsburg hat der Sommerfahrtbahnhof in Dresden-Allee.

8 Uhr 50 Min. vormittags in einem direkten Wagen I. und II. Klasse, welcher bis Würzburg durchfährt wird.

Die Fahrt geht über Hof-Bamberg (Ankunft 5 Uhr 50 Min. nach) nach Schweinfurt (Ankunft 6 Uhr 50 Min. nach); man wechselt hier den Wagen und erreicht Rüggen 7 Uhr 1 Min. nach. Den 5 Uhr 18 Min. vorm. aus Dresden-Allee abschreitenden Schnellzug zu denken empfiehlt sich somit nicht, da dieser erst 5 Uhr 45 Min. nach Rüggen erreicht. Wer in der Nacht fahren will, muß sich des Schnellzuges 5 Uhr 50 Min. nach aus Dresden-Allee bedienen, er hat in Bamberg 2 Uhr 30 Min. vorm. und in Schweinfurt 4 Uhr 20 Min. vorm. Wagenwechsel, um 5 Uhr 45 Min. vorm. in Rüggen einzutreffen.

Gingesandtes.

Müller & C. W. Thiel
Lah. Rich. Müller, Königl. Sachs. Hof.
Pragerstr. 35.
Fertige Betten.

4437

Auf den im Magazin des Hoflieferanten Bernhard Schöfer stattfindenden Ausverkauf bis 30. Mai wird hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht, da alle Objekte zum Ausverkauf gestellt sind.

1660



Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S.
Fabrikation feinster Präzisions-Taschenuhren nur erster Qualität mit Sternwarten-Regulierung.

Garten, Öster Starke (Dresden), „Regenstimme“ und „Vorfrühlingsmorgen“, W. Stechow (Berlin), „Holsteinische Landschaft“ und „Sommerabend“, J. v. Streichen (Münster), „Waldlandschaft“, Prof. Wohl (Dresden), „Kreisfeste“, A. v. Welt (Böhlen), „Scheide Aquatelle“, Gustav Werner (Dresden), „Frühling“, G. Wolf (Dresden), „Brandung“, „Kriesches Fischerdorf bei Ebbe“ und „Auf hoher See“. Die Ausstellung ist am ersten und zweiten Feiertag von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

* Im Schauspiel der Gräf Arnoldi Hofkunsthandlung, Schloßstraße, sind eine Reihe seiner Radierungen in Remarquedrucken ausgestellt, wie solche für Chimaera-Einrichtungen vorgangswise eignen. Besonders interessant und wertvoll ist das neue Blatt „Zugwille“ nach Van Dyck, Marie Louise de Tassis.“

* Im Dresdner Kunsthalle (Viktoriahaus 1) gelangten drei Skulpturen von Georg Busch, München, der auch auf der Deutschen Kunstaustellung vertreten ist, zur Aufführung, und zwar: „Cortis, Meditation und betendes Mädchen“. Die Kollektionen Liebermann, Trübner und Ottoneare finden fortgesetztes großes Interesse. Am ersten Pfingstfeiertag ist der Salon geschlossen.

* Die Dresdner Liedertafel veranstaltet zur Feier ihres 60-jährigen Bestehens Donnerstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses unter Mitwirkung von Frau Katharina Fleischer-Edel aus Hamburg ein Konzert. Das Programm enthält eine Reihe von a cappella-Chören größter Stille und vollständlicher Lieder; unter den ersten einen „Hochgehang an das deutsche Lied“, vom Chormeister der Dresdner Liedertafel Ben. Walther. Von Buxheim komponiert und ihr zur Feier des 60-jährigen Bestehens gewidmet. Frau Fleischer-Edel wird die Arien „Heilige Quelle“ aus Sigurdus Buxheim, „Glocklein im Thale“ aus Gurzenich und eine Anzahl bedeutender moderner Lieder zum Vortrag bringen. Ausdrücklich sei bemerkt, daß dieses Konzert nur für Mitglieder der Dresdner Liedertafel und Freunde stattfindet. Karton bei F. Ries.

Donnerstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Gewerbehause
Concert

4911

Dresdner Liedertafel

zur Feier ihres 60jährigen Bestehens.

Solistin: Frau Katharina Fleischer-Edel aus Hamburg.
Dirigent: Herr Woldemar von Baussnern.
Über die Entnahme der Eintrittskarten erhalten die Mitglieder direkte Mittheilung.



Hente und auf kurze Zeit:

Miss Claire Heliot
mit ihren selbstdargestellten und im großen Centraltheater vorgeführten
9 männl. Löwen und 2 Doggen.

Vorstellung wochentags Nachm. 6 Uhr, Sonnabends 4 und 5 Uhr.
Sonntags Vorm. 1/2 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr.
Eintrittspreise unterschiedl. 1. Sitzpl. 50 Pf., Tribüne 25 Pf.

An beiden Pfingstfeiertagen

Von Nachm. 5 Uhr an:

Grosses Militär-Concert.

Vorstellung

am 1. und 2. Dienstag Vorm. 1/2 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr.
Am 3. Vorm. 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr.

Eintrittspreis 75 Pf. für Erwachsene,
(5 Stück Karten 3 Pf.)
30 Pf. für Kinder.

Die Direction.

4889

Donath's Neue Welt.

Pfingst-Programm.

Täglich 3 Grosse Konzerte!
Früh 6 Uhr — Vormittags 11 Uhr — Nachmittag 4 Uhr.

Herrn Hermine Heid, Opern- und Concert-Sängerin.
Auftritte der weltberühmten Thurmseitflüchter Brothers Ningara vom „Tivoli“ Copenhagen auf dem 200 Fuß langen, 100 Fuß hohen Thurmseit.

Übertragen einer lebend. Person. Die frei auf Balance auf hohem Thurmseit.
Brothers Ningara zahlen 500 Pf. Pokals demjenigen, welcher nachweislich, bestätigte Trick von unteren Thurmseitflütern gesehen zu haben.

1., 2., 3. Pfingstfeiertag: 4927

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Neu! Heute Eröffnung! Neu!
Rost's

Etablissement „Quisisana“,

Grosses Reform-Speisehaus und Café mit Billard.

Am Pirnaischen Platz.

Eingang: Landhausstrasse 27 (Haus: Schramm u. Echtermeyer).

Vorzügliche Küche, vollständig alkoholfreie Weine von hochfeinster Qualität. Allerlei Erfrischungen.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergeben sich

4925

Gebrüder Rost.

Nach dreijähriger Vorläufe resp. Wissenschaftlichkeit an der Universitätsfrauenklinik in Berlin (Gebheimath Prof. Dr. Schänke), der chirurgischen Abteilung von Bethanien in Berlin (Gebheimath Prof. Dr. Dr. Rose) und dem Institut für Infektionskrankheiten (Gebheimath Prof. Dr. Dr. Rose) sowie zujetzt noch jährliger Abhängigkeit an der straßischen Universitätsklinik in Dresden (Gebheimath Prof. Dr. Wulfius) habe ich mich hierherstellt als

Specialarzt für Chirurgie und Orthopaedie niedergelassen.

Dr. med. Wilhelm Hübener,

König-Albert-Straße 33, 1. Etage.

4904 Sprechstunden von 11 - 1 und 3 - 4 Uhr.

Gardinen A. O. Richter, I. S. Hoflieferant, Stores.
König-Johann-Straße 8. 4905

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Voppe in Dresden.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer des „Dresdner Journal“ am Dienstag, den 23. Mai abends.

Kurbade - Anstalt. Stahl - Sool - Bäder System W. Lippert
Inhaber: (Friedr. Döschner), Marschallstrasse 18, Ecke Steinstrasse, 4919
unübertrifft bei Rheumatismus, Gicht, Schwäche, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen-, Rückenmarks-Leiden in seiner vollkommen neuen, vortrefflichen Einrichtung bestens empfohlen. Fernsprecher I. 3850.

Panorama International.



Wienstraße 20, I (Vereinshaus). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Die Woche:

Don. Hier zum ersten Male

Triest u. Pola

mit Marine u. Flottenmanöver, Sonn. 4. Juni bis Ende August nicht das Panorama geöffnet!

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden
mit Abteilungen 1899
20. April bis 17. September.

Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe

Geöffnet von früh 9 Uhr bis 1/2 Uhr abends.

Eintrittspreis 1 Mark.

Fernspr. I. 685. 371

im Hauptbahnhof. 180 Stück H. 5,75

Fernspr. I. 685. Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Original. Faison. Nachnahme.

CORONA

100 Stück H. 5,75

1

Erste Beilage zu N° 115 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 20. Mai 1899, abends.

Örtliches.

Dresden, 20. Mai.

Die Betriebsübersicht der Königl. Sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen im Jahre 1898 läßt erkennen, daß bei einer Betriebslänge von 2966,15 km am Jahresende 59073171 Personen (mehr gegen 1897 7208810 Personen) und 869077 Waggons (mehr 7686) auf den Staatsleisenbahnen befördert worden sind. Das behandelte Gesäß war 32681237 kg (mehr 2685817 kg). Hunde wurden 89432 (mehr 6429) Stück eingeschleppt, Güterzüge nach beladenem Tarif 22. Fahrzeiten und Preisen brachten 37144149 M. (mehr 2228335 M.), insgesamt Einnahmen 250531,63 M. Im Güterverkehr erreichte das Gewicht die Summe von 23339882135 kg (mehr 847764259 kg) und erzielten Brutto 71081983,54 M. (mehr 1685222 M.) und 3555402,58 M. Nebenverträge, jedoch die Gesamteinnahme der Staatsleisenbahnen aus dem Personen-, Gesäß- und Güterverkehr im Jahre 1898 112032067,42 M. oder mehr 4479161,13 M. erreicht hat. Auf der Bittau-Reichenberger Bahn belaufen sich die Gesamteinnahmen aus denselben Quellen auf 875340,25 M. (mehr 9882,56 M.), auf der Bittau-Oschatz-Dahnsdorfer Bahn auf 118790,10 M. (mehr 20614,51 M.).

Zur Erleichterung des Verkehrs der vom 8. bis einschließlich 13. Juni d. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft erhalten die in der Zeit vom 7. bis einschließlich 13. Juni d. J. auf Stationen des sächsischen und preußischen Staatsbahnbereiches gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrten I., II. und III. Klasse nach Frankfurt a. M. Gültigkeit zur freien Rückfahrt nach Dresden bis einschließlich 16. Juni unter der Voraussetzung, daß der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrtkarte bestehend ist. Wird im Mangel durchgehender Fahrkarten nach Frankfurt a. M. die Löfung zweier Fahrkarten erforderlich, so genießt die mit der nach Frankfurt a. M. lautenden Fahrkarte zusammen vorgelegte einfache Personenzug- oder Schnellzugfahrt einer anschließenden vorliegenden Strecke die gleiche Vergünstigung wie die Fahrkarte nach Frankfurt a. M. Reisende, die eine Fahrkarte einer anschließenden Strecke benötigen, haben auf der Hin- und Rückfahrt den Zug- und Bahnhofsstaubnern die Absicht des Besuchs der Ausstellung fundgebungen und müssen darauf bedacht sein, daß ihnen der Fahrtausweis nicht abgenommen wird. Auf dem Hin- und Rückweg ist je einmalige Fahrtunterbrechung gegen Bezeichnung durch den Stationsbeamten gestattet; die Rückfahrt muß bis zum 16. Juni mitternacht beendet sein.

Der unter dem Protektorat Sr. Königl. hohe des Prinzen Friedrich August liegende Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtchule“ erfaßt seinen Geschäftsbereich für 1898 und stellt fest, daß es dem Vereine auch in diesem Jahre vergangen war, segensreich zu wirken. Die Bestrebungen des Vereins haben aus allen Gebieten einen bedeutenden Fortschritt aufzuweisen, woraus sich ersehen läßt, daß die guten Zwecke des Vereins in immer weiteren Kreisen Anerkennung und Förderung finden. Weiter gebaht der Bericht der verstorbenen Vereinsgenossen und tritt dann mit, daß das Direktorium im verlorenen Jahre 78 Familien mit 1995 M. unterstützt hat, während die Verbände 26310,84 M. in 2680 Fällen zur Beteiligung drängten, so daß insgesamt 2755 Unterstützungen in Höhe von 28216,84 M. erzielt wurden, die hauptsächlich hochbetagten Leuten, Witwen mit zahlreichen Kindern und Familien, deren Einkommen erkannt waren, zugeschlagen sind. Seit 1881 sind 21829 Familien mit 259189,52 M. unterstützt worden. Die Mitgliederzahl ist von 38180 im Jahre 1897 auf 37802 gesiegen, so daß ein Zuwachs von 1622 Mitgliedern wiederum zu verzeichnen ist. Die Oberfechtmäster sind von 605 auf 727 (122 mehr), die Oberfechtmästerinnen von 41 auf 46 (5 mehr), die Fechtmäster von 1182 auf 1336 (154 mehr) und die Fechtmästerinnen von 74 auf 79 (5 mehr) gestiegen. Außer den Jahresmitgliedslisten wurden im verlorenen Geschäftsjahr 127 Oberfechtmästerinnen, 270 Fechtmästerinnen, 163 Schülerzeichen, 230 Fechtmästerpatente, 232 Rabatteichen, 7 Gütes, 4 Stempel, 67 Mittalbeschriften auf Belegenheit, 37 Markenbücher, 112 Aufzugsblätter, 43 Oberfechtmästerkredite und 904 Markenblätter ausgegeben. Der Rassenbestand am Schluß des Geschäftsjahrs 1898 betrug 10787,95 M. bei den Verbänden, in Summa 50634,72 M. gegen 40776,92 M. im Vorjahr. Derselbe hat sich also um 9857,80 M. erhöht. Eingegangen sind die Verbände Riesa und Stenn, neu gegründet wurden dagegen die Verbände Grünberg, Cossmannsdorf, Mügeln (Bezirk Leipzig), Strehla a. d. Elbe und Waldheim, so daß der Verein jetzt aus 102 Verbänden besteht. — Die

Editorial-Büro haben ihre alte Höhe behauptet, es sind deren immer noch 9 wie im Vorjahr. Einzelzahlen sind Conradsdorf bei Freiberg i. S. und Obersperrnitz, während in Oppendorf i. S. und Riesa folgende entstanden sind. Das Vereinsorgan „Sächsische Fechtzeitung“ hat sich ebenfalls günstig entwickelt und ihre Abonnentenzahl hat erheblich zugenommen. Das Konto der Zeitung weist eine Rechteinnahme von 177,10 M. auf; gleichwohl ist ein höherer Aufschwung als im Vorjahr erfordert, weil die Rummern eine stärkere Seitenzahl hatten.

In der Deutschen Kunstausstellung findet an beiden Feiertagen bei günstigem Wetter im Ausstellungspalast von 5 bis 10 Uhr großes Militärmusikfest statt. Der Eintrittspreis beträgt von 12 Uhr abends ab nur 50 Pf.

Im Wiener Garten longiert am ersten, zweiten und dritten Feiertag von nachmittag 5 Uhr an die Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag findet von 11 bis 1 Uhr Frühstückskonzert statt.

Zum Pfingstfest werden zwei von Wien aus weitere Ausflüsse unternommen, es geht aber auch manchen, die an diesen Tagen weit überfüllte Transportmittel und Ausflugslokale meiden und lieber in Ruhe die in unmittelbarer Nähe gehobenen Unterhaltungen genießen. Da es vor allem die wohlgelegten Konzert-Gäerten, in denen an den Feiertagen frühzeitig und dann des Nachmittags gute Kapellen longieren. Im Wiener Garten, dem altheutigen Etablissement, befindet an beiden Feiertagen, wie üblicherweise, Konzerte verschiedener Militärapellen statt, während in der „Großen Wirtshaus“ im Königl. Großen Garten außer bei den traditionellen „Schlosskonzerten“ auch nachmittags die bekannte Wettbewerbs-Kapelle spielt. Auf der aussichtsreichen Terrasse des „Waldschlößchens“, wo übrigens eine neue Bewirtung eingetreten ist, finden gleichfalls Konzerte statt, und auf dem etwas weiter gelegenen Aussichtspunkte „Saloppe“ spielt an beiden Feiertagen früh die Kapelle des 2. Gren.-Regts. Nr. 101. Der prächtige Park des „Sächsischen Bades“ lohnt ebenfalls einen Besuch dieses Etablissements, wo nachmittags gleichfalls Konzerte abgehalten werden. — ebenfalls zum Besuch empfohlen sei noch die „Heldigische Elbterrasse“, wo zwar die Feiertage über keine Konzerte stattfinden, dafür aber bei warmer Witterung ein recht angenehmer Aufenthalt geboten ist.

Der Betrieb aller Linien der Dresdner (gelben) Straßenbahn beginnt am ersten Pfingstfeiertag um 1 bis 1½ Stunde früher als gewöhnlich. Wir machen auf den im Ankündigungsteile enthaltenen Fahrplan aufmerksam.

Nach Claire Heliot, gegenwärtig die stärkste Anziehungskraft des Zoologischen Gartens, wird an den beiden Pfingstfeiertagen vormittags ½ 12, nachmittags 4 und ½ 7 Uhr ihre selbstrezipierten Löwen und 2 Doggen vorführen. Am Dienstag finden vormittags ½ 12 und nachmittags 5 Uhr Vorstellungen statt. Aus den 14 verschiedenen, bewundernswerte Nummern umfassenden Programmen sei nur, als in der Dresdner einzige darunter, das Auftreten der Löwen als Schildträger sowie ein „Zwölfer-Diner“ hervorgehoben. Die Vorführungen erfolgen mit vollkommen Sicherheit und erwecken keineswegs Beängstigung.

Im Naturtheater des Heideparks sollen von Feingängen an bei schönem Wetter wieder Vorstellungen stattfinden, und zwar, wie ganz besonders herausgehoben werden soll, nicht durch Schallkunst oder Fortbildungsschüler, sondern durch herangewachsene Söhne von Vereinsmitgliedern. Der Verein „Volkswohl“ unterstützt besonders alle Befreiungen, ehe Lebenseure zu erwiedern; er hat darum auch den jungen Leuten Gelegenheit gegeben, im Dienste der Vereinsmitglieder gute Gedanken in poetischer Form, in Ernst und Scherz auszusprechen, damit im Heidepark nicht nur dem Körper eine Erholung in guter Lust bei einfacher, billiger Kost dargeboten werde, sondern damit auch dem Geiste einige schöne Wahlberaten in die Brüse des Alltagslebens mitgegeben werden. Nebst zwei Stücken von Hans Sachs, die am zweiten Pfingsttag um 4 Uhr nachmittags aufgeführt werden sollen: „Der Röhdick“ und „Der kranke Bauer“, wird am ersten Pfingsttag um 4 Uhr „Hugobalz“, eine dramatische Skizze von Gotthold Scherer, dargekellt werden. An beiden Pfingsttagen ½ 6 Uhr wird ein neues Stück „Die Faust im Walde“ gegeben, das von Franz Heine in Berlin dem „Volkswohl“ gewidmet wird. Gleichzeitig wünscht der Verein den weitesten Kreisen bekannt zu geben, daß der kleine v. Thümmler Platz in diesem Jahr allen Schulen und Turnvereinen zum Spielen zur Verfügung gestellt ist. Eine Anfrage mit dem Fernsprecher ist aber zu empfehlen, damit ein Zusammentreffen mehrerer Vereine die Bewegungsfreiheit nicht hemmt. Der Verein richtet an alle Besucher des Heideparks die dringende Bitte, kein

Papier, keine mitgebrachten Blasen u. s. in den Wald zu werfen, damit dem Vereine Ruhe und Kosten und wiederholte Vorwürfe erspart bleiben!

In Donat's Neuer Welt in Tollwitz werden während der Pfingstfeiertage drei Konzerte stattfinden. Dabei produziert wird in dem beliebten Saaltheater eine Anzahl exzellenter Spezialitäten, von denen die Turnschülern des Brothers Niagara zu erwähnen sind. Mit Andruck der Handfläche wird an allen Festtagen großes Willkommenswerk abgehalten.

Einen erneuten Beweis für die den Radfahrern freundliche Gestaltung der maßgebenden Dresden-Bürohöfen liefert die Thatfrage, daß jetzt mit der Freigabe eigens für Radfahrer bestimmter Radpläne begonnen werden. Gleich am Anfang der großen Radfahrbahn im Königl. Großen Garten und auf einem schattigen Rundbogen steht eine Bank aufgestellt und für die Räder praktische Halter errichtet worden. Auf dem Platz können 32–40 Personen bequem ausruhen, was von dem radfahrenden Publikum gewiß mit freudigen Danken begrüßt werden wird.

Der Deutsche Hörfunkverband für Armenien wird, um zur Überwindung der grenzenlosen Armut armenischer Witwen und Waisen beizutragen, hier eine Ausstellung veranstalten, verbunden mit gleichzeitigem Verlauf von Handarbeiten, Sonnabend, den 27. Mai, vormittags 10 Uhr im Saale des Kunvereins veranstaltet. Von Frauen und Männern in Armenien mit großer Geschicklichkeit und künstlerischem Geschmack angefertigte Gegenstände, darunter prächtige Stickereien auf Atlas, Seide und Tuch, Perlen, Teppiche, Decken, Rösen, Tischläufer, Briefmarken, Kompassbretts, Ösenkörner, Wandschalen etc. in allen Preisklassen sollen daher dem Dresdner Publikum zur Schau gestellt und zum Kauf angeboten werden. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pf., damit auch den weniger Bemittelten Gelegenheit geboten wird, die Erzeugnisse orientalischen Kunstgewerbes kennen zu lernen und zugleich ein gutes Werk zu vollbringen.

Aus dem Polizeibericht. Auf dem Bischofsweg wurde am Donnerstag vormittag gegen 4 Uhr alter Knabe von einem Fußgänger, gegen das er angetreten war, umgerissen und am Oberkörper gequetscht. — Der große Ulzrage ist gegen nachmittags ein 11 Jahre alter Knabe in die Elbe gefallen, vom Strom fortgetrieben worden und ertrunken. Der Leichnam ist noch nicht gefunden. Der Knabe hat in der linken Wade einen kleinen Leberleiter. Er trug graue Tuchkleider, gelb- und rotgezücktes „H. G.“ gezeichnetes Tricohemd und war barfuß.

Die Pfingstmaien sind diesesmal in nicht so bedeutenden Mengen nach der Stadt gebracht worden wie in früheren Jahren fast regelmäßig, immerhin aber mögen in Summe gegen 90000 Markenstücke zum Verkauf stehen worden sein, denn bereits im Laufe des Feiertags fanden Landwirte aus der Umgebung des Umlaufs, Röhrig, Laxa, Langenbrück, Wilischdorf, Stolpen etc. sowie aus der Umgebung von Tharandt, Glasbüttel etc. mit verliefen beladenen Säckchen nach hier und boten ihre frischgrüne Ware namenslich in den Vorjahrströpfchen aus. Was die Preise andeutet, so kosteten kleine Bündel 10 bis 20, mittelgroße 25 bis 40 und größere 45 bis 50 Pf.

Der zwischen der Stäbelsallee und der Fürstenstraße neu angelegte, noch unbekannte Kommeniusplatz zeigt sich seit einigen Tagen in einem sehr anprechenden Gewande. Das ehemals an dieser Stelle sich bietende unschöne Bild ist beseitigt worden. Schöne Bäume um säumen die sauberen Fuß- und Fahrradwege des Platzes, und reizende Gartenbezirke mit Blumen, Sträuchern und Bäumen verleihen ihm ein anmutiges Aussehen.

Das verlorenen Jahr war infolge der eigentümlichen Witterungsverhältnisse beträchtlich einer der schlechtesten Jahren. Um so mehr war man überrascht, daß in dieser Woche eine ziemlich starke Injektion von fengefundenen Steinpilzen nach der heigen Markthalle erfolgt war. Die Frühjahrssorten in Steinpilzen ist in der Regel sehr knapp. Die Ware war aber so appetitlich und schön, daß man in der vergangenen Woche für das Pfund 150 Pf. erhielt, die Woche aber noch gern 60–70 Pf. bezahlte, ohne daß die rote Rauchlust befürchtet werden konnte.

Vor dem Eintritt der üblichen Sommersaison stellt das Panorama international, Marienstraße („Drei Rosen“), noch eine vollständig neue Abteilung zum ersten Male hier aus: wechselseitige Ansichten von Triest und Pola, mit feststellenden Marinabildern und wohlgelungenen Augenblicksaufnahmen von einem österreichischen Flottenmanöver. Von 4. Juni bis Ende August bleibt das Panorama geschlossen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Die Koncession für die von der Firma Kramer u. Co. in Berlin geplante elektrische Eisenbahn von Halle a. S. nach Leipzig ist auf die Dauer

bedeutend, den Großhammerschen Reitknecht und Kutschier auf Spitzeggen nicht recht.

Und endlich war es Zeit, zu Käthe hinzugehen und auch diese zu sehen.

Bescheiden kloppte Lusatia an die Großhammersche Rückenlehne im Erdgeschosse. Die alte Anna Wedekind, Käthes Schwester, öffnete und ließ sie ein. Das Kind nickte ihr freundlich zu — ihre beiden schweren Freunde, die ihr folgen wollten, hielt sie droschenwarten — und dann beim Weitergehen blickte sie schüchtern nach dem sauber gepflegten Mohrenkopf, den den Althentischen lagern. Anna Wedekind stieckte die schäfchen davon auf ihre Augenlider und hielt sie Lusatia hin. Diese aber, mit einem schweren Seufzer, dankte durch ein sanftes Kopfschütteln und öffnete geruhsam die Gangthür.

Auch in Käthes Zimmer schlief sie, ohne daß das schlafende Wäldchen davon erwachte. Anna behutsam trat sie vor das Bett und betrachtete lächelnd die Schläferin. Dann zog sie die Vorhänge auf und öffnete die Fenster, sodoch die frische, durchsonne Morgenluft in vollem Strom eindringen konnte. Darauf legte sie mit unendlicher Vorsicht zwei tiefschwarze, große Rosen auf die Brust Käthes, und wartete mit gespanntester Aufmerksamkeit auf den Augenblick des Erwachens.

Das leichtlummernde Mädchen hatte schon angefangen, nur noch ganz flach zu atmen — nun sog sie auf einmal wieder tief und mit sichtlichem Behagen die reine balsamische Luft ein. Dabei hob sich ihre Brust, die Rosen glitten ihr mit den sanftesten Blättern an den Hals, sie erschau und öffnete die Augen, und da hing auch schon Lusatia an ihr, umschlang sie und küßte sie stürmisch.

von 50 Jahren erhielt worden. In Betracht kommt hierbei die Strecke von der Leipziger Flurgrenze bei Möckern bis zur Landesgrenze bei Breitenfeld. — Um Wiederfreigabe der für den Straßenhandel gesperrten, außerhalb des Vermonabringes gelegenen Straßen hatten die Straßendiebler vor einiger Zeit beim Rat der Stadt Leipzig petitioniert. Die gleichen Petitionen sind jetzt auch von den Geschäftshändlern für Ost und Südwüste und vom internationalen Verein reisender Händler und zwar an den Rat und das Stadtvorsteherkollegium abgesandt worden.

J. Chemnitz. Der Verein sächsischer Schuldirektoren wird seine diesjährige Hauptversammlung am 10. und 11. Juni hier abhalten. Außer geschäftlichen Angelegenheiten sind folgende Vorträge auf die Tagesordnung gestellt worden: „Die Verantwortlichkeit im Direktoriat“ von Direktor Otto aus Chemnitz und „Die Grenzen der Uniformierung“ von Direktor Holzer aus Meitane.

Chemnitz. Der Verein „Kunsthütte“, der sich die Debüting des klassischen Sinnes in unserer Stadt zum Ziel gesetzt hat, hat im vergangenen Jahr 1109 Kunstwerke zur öffentlichen Ausstellung gebracht. Sie repräsentierten, sowohl der Preis angegeben war, einen Wert von 200926 M. Die Ausstellungsräume wurden von 21397 Personen, gegen 18438 im Vorjahr, besucht. Der Verein zählt 711 Mitglieder. — Bedingt der Erfolg eines Theaterbauplatzes sind fürlich an den Rat der Stadt zwei neue Singsäle gelangt. Der eine Saal steht den Hallen einer Gruppe von Grundhütern von dem zwischen der Theaterstraße und der Herwigstraße gelegenen Gebäudenblock, den Durchbruch einer Verbindungsstraße von der Theaterstraße zur Herwigstraße und die Erweiterung einer südlich dieser Verbindungsstraße liegenden Grundfläche an, während der andere die mittlere Lindenstraße in grader Linie bis auf die Brüderstraße fortsetzt müssen will, um nach Abtrag der auf dieser Straße liegenden und östlich derselben bis zur Jägerstraße vorhandenen, zum Teil neuen Gebäude einen Bauplatz zu gewinnen. Beide Säle sind vom Rat in nähere Erwägung gezogen worden; ihre Durchführung würde aber unzulässig hohe Kosten verursachen. Der Rat hat daher beschlossen, diese Anregungen auf sich zu ruhen zu lassen.

Widau. Dem im vorigen Jahre verstorbene Oberbürgermeister Dr. Lothar Streit hier soll von der Stadtgemeinde ein Denkmal errichtet werden. Für dieses Jahr sind 5000 M. hierfür aus städtischen Mitteln bewilligt worden. Streits Verdienste um unsere Stadt wurden ihm durch Benennung einer Straße als Lothar Streit-Straße gezeigt. — Der hiesige Rat hat beschlossen, bei Beratung des nachjährigen Haushaltplanes der Frage einer Haftpflichtversicherung für jüdische Bedienstete und Diener abzurücken.

J. Blechau. Der Verband sächsischer Lehrerinnen hält den 17. und 18. Juni seine außerordentliche Generalversammlung hier ab. Außer Berichterstattungen über das verlassene Vereinsjahr und über die fünfte Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins zu Danzig werden Vorträge gehalten werden von Dr. Auguste Schmid-Leipzig über: „Obligatorische Fortbildungsschulen für Mädchen“ und von Dr. Anna Hartenstein-Glasau über: „Die Fortbildung der Lehrerinnen“.

Wurzen. Der Mauerkreis hat nach einer Dauer von über vier Wochen sein Ende erreicht. In einer öffentlichen Mauerversammlung, zu welcher auch die Weiber erschienen waren, wurde auf Grund einer vorher zwischen den Weibern und der Streitleitung geschlossenen Unterhandlung einstimmig beschlossen, für dieses Jahr den Stundenlohn von 25 auf 38 Pf. zu erhöhen. Die Weiber hatten definitiv 38 bis 42 Pf. gefordert.

Rodenkirch. Nachdem bei dem Feiertag zur Geburtstagsfeier des Königs sich auf Anregung des Dr. Fabrikbesitzers Wolff über 50 Mitglieder für den Deutschen Flottenvorstand eingeschrieben hatten, erfolgte nunmehr die Bildung eines Kreiskomitees Rodewisch mit über 70 Mitgliedern.

Lausa. Am zweiten Pfingstfeiertag wird die mit der hiesigen Postagentur vereinigte und mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet werden.

Köthen. Die hiesigen Rödlichen Kollegen haben beschlossen, vom 1. Juni d. J. ab, unter Beibehaltung der Bestimmungen auf nachts 12 Uhr für Schüler und jugendliche Personen, auch für Gemahlene eine Polizeistunde, und zwar um 2 Uhr früh einzuführen.

Station Köthen. Der seit dem 15. d. M. wieder aufgenommene Elbverkehr aus Böhmen vollzieht sich zur Stunde lebhafter als vorher, und es sind bis mit gestern abends insgesamt 2768 betrachtete Schiffe und 361 böhmische Flöte thalmauer hier vorbeipassiert, die sämtlich angerufen und registriert wurden. Der Wasserstand der Elbe ist hier so weit zurückgegangen, daß jedenfalls bis morgen die Elbdämme wieder wasserfrei werden.

„Du warst gestern, Beanblossom?“ fragte Käthe. „Du warst den ganzen Nachmittag fort.“

„Mit Kämus.“

„Wohin mit Kämus?“ Käthe fragte ruhig auch Kämus, denn das Kind hatte keinen Namen für seinen Herrn.

</div

Schandau. Für den bereits jetzt sehr lebhaften Tourismusverkehr, der an den bevorstehenden Feiertagen keinen Höhepunkt erreichen wird, haben sich die Gastwirte, die Fuhrwerksbesitzer, Schneeführer und alle beim hiesigen Fremdenverkehr beteiligten Personen vorbereitet, sodass in jeder Weise den Wünschen des Reisenden Rechnung getragen werden kann. — Die hiesige elektrische Straßenbahn fährt von morgen früh ihren vollständigen Wagenpark in Betrieb, ebenso hat auch die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffsgesellschaft Sorge dafür getragen, dass auch in diesem Teile des Elbtales genügend Schiffe verkehren. — Die Kahnfahrten auf dem oberen Schleuse des Hinterhermsdorfer sind für diesen Jahr am vorigen Sonntag aufgenommen worden, und, wie hier bekannt, finden solche Fahrten von morgen an auch auf der Kamnitz im Ortsgebiete von Hermsdorf statt. Letztere erstrecken sich bloß von der Brücke am Forsthause bis nahe zur Kirche.

Statistik und Volkswirtschaft.

Der Tag des Verlebts an den offiziellen Märkten zeigt auch in der heute zu Ende gehenden Woche das gleiche Bild wie jüher. Das Geschäft gehaltete sich an einzelnen Tagen etwas mehr, an anderen etwas weniger lebhaft, wie dies fast der Fall ist, wenn Feiertage beschränkt; die Stimme war über die im Gewebe entstehen sein, was zuletzt schwach kleine oberflächliche Schwankungen nicht auslöschen, die sich, von höheren Verhältnissen veranlasst, zeitweise rückstellen. Diese leichteren Beschränkungen ließen auf wenige Romane, denn im allgemeinen hatte sich nichts erregt, was Begegnungen erzeugen könnte. In der Politik herrschte gegenwärtig sich absondernde Ruhe, nur die Kanzlerfrage, die England nicht zur Ruhe kommen lässt, löste einigermaßen das lebhafte Bild, das die internationale Konstellation der Mächte gegenwärtig bietet. Sicher sind alle Männer der struppeligen Politiker des englischen Weltreichs an der überlegenen Stärke des alten Hauses Krüger abgesetzt, aber nur sehr man immer schwereres Geschick auf, und es durch die Dauer kaum möglich ist die Republik Deutschland sein, ihre Selbständigkeit zu behaupten, angesichts der Thatfrage, dass ein großer Protagonist ihrer Nachbarin aus Auslandern besteht, die ihrerseits die englischen Bestrebungen nicht nur unterstützen, sondern sogar die Handhaben zum Eingreifen Englands hielten. Inbetrieb dünkte aber, auch wenn die Ratskraft über Landes bereit zu werden sollte, die die Selbständigkeit des Landes verhindern, ihm wirtschaftlich aber eher Vorteile bringen würde, kaum ein Weltbeispiel veranlassen werden kann. Die Befreiung aus einer jenerlei freiliche Entwicklung der Lage Europa findet auch in der nunmehr im Hause zusammengetretenen Friedenskonferenz eine hohe Stütze, deren Vorsitzender schließlich werden und die, wie der Tochter Kaiser Wilhelm II. bei dem zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Adolphe II. von Hessen in Wiesbaden abgehaltenen Diner beweist, von Seiten der beiden wichtigsten Herrschern des europäischen Reichslandes gehoben werden. Das dritte vielleicht keine guten Früchte tragen, dann es fehlt nicht an Möglichkeiten zu Zusammenstößen in der Zukunft. Es galt, bei diesen Fazitgeboten und gilt bis zum heutigen Tage für alle industriellen Nationen, außerhalb der Heimat Abwehr zu erwerben, um ihre Ergebnisse verwerten zu können und überhaupt ununterbrochen und reichliche Beschäftigung der Industrie zu bringen. Das eben ist der Inhalt der Bevölkerungen der zivilisierten Völker in der Gegenwart und das wird der Hauptinhalt ihrer Bestrebungen in der Zukunft sein. Die Bevölkerungen hätten schon in unjeren Tagen zu schweren Zeiten und Leidungen zwischen den nach Süden liegenden Ländern, seit noch nicht einer Volkswanderung werden von Europa in fremde Gebieten Südens aufgestiegen, um sich dort niederzulassen und schwächeren Europa richtet sein Augenmerk vornehmlich nach Westen und Norden, erkennend, dass die Wurzeln seiner wirtschaftlichen Macht in Zukunft dort liegen, dass es mit der Verbreitung anderer Herrscherschaften auf Kraft und Größe des Daseins mit einem weiten Boden steht, wo ein regelmäßiger Kreislauf der Güter hergestellt werden möchte, weil die Verbrauchsfläche sich vermehrt, neue Bedürfnisse geweckt werden, die ihre Bezeichnung nur in der Schaffenstätte der zivilisierten Nationen finden können. Auf dergleichen Aufgaben bereiten sich auch die nachgewandten Mächte unterbrochen vor; sie alle befinden sich auf dem Höhepunkt der Erwartung, und mag diese sich auch in Frieden weiter vollziehen, Reibungen und Kästen, Eiferstechen und Streitungen der Bevölkerungen und Kämpfen zwischen den nach Süden liegenden Ländern und den blühend ins Herz gehenden diktatorischen Spanien nicht von Zeit zu Zeit treten. Die ersten liegen sich, doch die Dividenden der Eisen- und Kohlenwaren vornehmlich nicht in solemma Maße bringen werden, wie die erhöhte Spanien jetzt aus der überreichen Beschaffung und aus den liegenden Verhältnissen folgen will, da auch die Preise für das rohe Material und die Rohstoffe sowie die Währung gestiegen sind, und weil die jellid geführten Gesellschaften in solcher Weise verdeckte Abschläge für geboten halten. Insgesamt wird die Produktionsfähigkeit der Werte bald gezeigt, jedoch stellen das eine Werk mit Rücksicht auf Erneuerung des anderen beschäftigt ist. Nachlassender Kauflust würde also bei reduzierter Nachfrage sich verschärftes Angebot von Ware gegenüberstellen, oder doch von verdeckten Bedarfs auf Beschäftigung. Sofern sich besonders die Eisenwerke richtig beschäftigen, so reichen weiter auf die Bevölkerungen der Marine, der Eisenbahnen, der Kleinstädten, der Elektroindustrie. Der letztere zweigt kleinen aber nötigstens etwas vorstehenden Überschüssen zu sein, weil industrielle Obligationen schwerer unterzuordnen sind und nur mit erhöhtem Preis sowie weil die elektrische Unterhaltung sich langsam entwickeln, als bisher vorangetragen war. Auf alle Fälle möchte mit dem Kaufmarkt die Erfahrung eines Rückgangs. Schon deshalb scheint glaubhaft, was vielfach berichtet ist, dass von den höheren Klassestufen die Kaufmänner hier und da den Gewinn zu realisieren beginnen, das aber die neue Ausserordnung, die in den letzten Monaten sich noch engagiert, aus schwächeren Händen besteht. Diesen würde eine starke ungünstige Veränderung des Kaufmarktes verhindern werden, und doch eine solche Gefahr eintritt, ist angeklagt der Bedarf an Kapital lediglich eine Frage der Zeit; vom internationalen Geldmarkt wird gewusst, dass der letzte Rest der von den Vereinigten Staaten an Spanien zu zahlenden Entschädigungen am letzten Montag in New-York überwiesen wurde. Der New-Yorker Markt hat die hierdurch bedingte Innenansprache nach überwinden, und auch die weitere Bewegung des spanischen Regierung auf diese Weise zwischen den beiden Märkten, wie man in London annehmen, den Markt schwerlich beeinflussen, zwang Spanien in London für Coupons-Geldlösung und sonstige Slangen Zahlungen zu leisten hat und auch auf dem Kontinent verschuldet ist. Am Londoner Markt bleibt der Goldbestand mit 2% relativ niedrig, doch scheint man ein Ansehen desgleichen in Ansicht zu nehmen, und die Diskonten zeigen sich gegenwärtig langfristigen Wertstein in größeren Summen zurückhaltend. Gegen Schluss der Woche trat die vor großen Festen und Feierungen regelmäßig zu beschäftigende Realisationsfahrt wieder hervor und bei jülltem Gesicht erinnerte die Tradition.

* Den Geschäftsbericht der Sächsisch-Böhmischen Gummiwarenfabrik entnehmen wir das Folgende: Das Geschäftsjahr 1898/99 hat nicht die geplanten Hoffnungen erfüllt. Das Ergebnis des Jahres ist eine Vergrößerung der vorjährigen Umsatzsumme von 176000 M. auf 617000 M. Dieser bedeutende Betrag findet seine Erklärung in der Haushaltung dadurch, dass die von der früheren Gewinnung 1. S. verstandene, dass von uns am Jahresende 1897 übernommene Betriebe unserer "Sommerot Imperial" so wenig widerstandsfähig sich erwiesen haben, dass

man die Ware zum größten Teile zurücknehmen und erlösen musste. Eine weitere Erhöhung des Verlustes brachte die Injektion einer nachlassende neuen Konkurrenz, welche des Preismarkt "Neat" bedrängte ansehnliche Abschreibungen auf die bisher angewandten Formen. — Außerdem hat ein ganz bedeutender Betrag für unentbehrliche, meist ausländische Hersteller, vorsichtig aus 1897 herabredend, den Verlust nachhaltig vergrößert. Dieser beträgt 44000 M., während die ordentlichen und außerordentlichen Abrechnungen 89222 M. erfordern. Bedenklich macht dabei die Ausnutzung auf dem Rohgummi-Markt, so ist erstaunlich, dass das Material nur ein sehr ungünstiges sein konnte. Weitere Mindesten beläuft sich die Gewinnung auf die General-Straßenleitung vor. Nach Bezeichnung des Rauchwaren soll am 30. Juni eine neue Bilanz gezogen werden, dann soll eine außerordentliche General-Straßenleitung die Herstellung einer finanziellen Kontrollierung unserer Unternehmen beabsichtigen. Im neuen Geschäftsjahr hat sich die Abteilung technischen Mittel geändert.

Unter Wirkung des Bankhauses Götz, Arnhold in Dresden wurde generell die Vorzessenzialbank Mann u. Pörgelin in Unterweissbach (Thüringen) mit einem Grundkapital von 500000 M. eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Vorzessenzialbank Unterweissbach vormals Mann u. Pörgelin Aktiengesellschaft umgewandelt. Den ersten Aufsichtsrat bildeten die Herren Banker Georg Henckel von Donnersmarck, Dresden, Fabrikdirektor Lüger und Reichsantrittsminister Stadt, Berlin. Die Leitung wird in den Händen der Herren Rudolf Mann und Heinrich Pörgelin. Das Unternehmen hat sich aus kleinen Anfängen heraus rasch entwickelt und haben sich im letzten Jahr umfangreiche Neubauten notwendig gemacht. — Die Gewinne haben sich seit vergangen und bezeichneten sich in den letzten drei Jahren vor Abschreibungen und vor gehaltenen Hypothekenplänen nach auf 140000 M. pro 1896, 87000 M. pro 1897, 118000 M. pro 1898.

Der Delikatessenbericht nach Mitteilungen der Königl. Hoflieferanten Lehmann u. Seelertzring, Prager Straße 16. In leichten Früchten sind gegenwärtig sauer reifen aromatischen Früchten, blauen und weißen Weintrauben, französischen Käsesorten, Tokomakipolen, frischen grünen Knoblauch, reifen französischen Krebsen, großzügigen Bananen, sowie spanischen und italienischen Kirschen vorzugsweise auch Erdbeeren, von diesen sogar bereits häufig Walderdbeeren, wenn auch nur in kleinen Quanten, gebeten. Von frischen Gemüsen sind Tomaten, leckere Kartoffeln, junge Karotten-rot, frische Champignons u. c. nicht minder wichtige Beigaben. In Bezug auf die Salate zu Ende. Sehr lebhaftes Obstsalat entwirkt sich seit Eintritt der warmen Witterung in Blümchen-Spargel, der nunmehr in annehmbaren Mengen geliefert werden kann und auch im Preis zuverlässig. Frischer aromatischer Waldmeister kommt in großer Sunden täglich herein. Kochen und weiterer Nachfrage erfreuen sich weniger Blattkraut, als namentlich Delikatessen in verschiedenen milden und pikanten Säuren, Salatgreen-Salat, keine Radicchio u. Auch Rad. Noch am Osterfest, die täglich frisch eintreffen und gegenwärtig das besondere Interesse, frische und sehr preiswert sind, haben sogenannte Umlauf zu vereiteln. Keine Straßburger Käsesorten, und Wilhelmsburgs frischere Füllung in Dosen sind normale Nachfrage. Nur konfervierte Marzenheringe werden neben Walzen- und Algen-Käsesorten gern gekauft. Von den sahnen-Beigaben werden in diesen Tagen sehr schwere junge Hamburger Käse und Emmenthal sowie zarte Küchen, junge französische und spanische Butterlaken gebeten. Das leicht verdauliche schwedische Brodt, nicht minder Böhmischer Granaatav, Hamburger Schwarzbrot und die für Weinmacher in den Sommermonaten sich besonders eignenden englischen Plum, Bound und Madeira-Cakes sind in neuen Sendungen gebeten.

Der Fischmarktbereich (nach Mitteilungen des Hofsleierer Gotha-Jank, Breitestraße 19 und Clemmingsstraße 6). Innerhalb der letzten beiden Wochen sind die Jagdfallen in Sachsen recht anziehend gewesen und das Verkaufsgeschäft hat sich im allgemeinen gut entwickelt gehalten. Von den kleinen Beigabenarten, als Seezunge und Steinbutten, trafen so anziehende Quanten ein, dass dieselben zu ermäßigten Preisen abgegeben werden konnten. Dadurch war bei den geringeren Sorten, als Schellfisch und Kabeljau, der Fall Notzungen und Schollen waren ausreichend vorhanden. Da Jodher gegenwärtig in der Schnitzel stehen, so werden als Fisch dieser klug die Stettiner Delikte gekauft, welche leichter jedoch nur in geringeren Mengen an den Markt geliefert werden. Auch in frischen Lachsen aller Sorten macht sich bei hohen Notzungen Knappheit fühlbar. Lebende Hummer, die richtig gebraten waren, fanden keine Absatz. Der Kalfang ist bisher geworden; lebende Forellen und Sardinen hatten nur mittelmäßige Absatz, wurden jedoch leichter verkauft, während Karpen kaum zuverlässiger Nachfrage mehr begegnet. — Die Einzelpreise waren folgende: Es galt pr. Pfund in Preussen: Karpen 80 bis 90, Hechte 110 bis 120, Kalb 150 bis 180, frische Rheinlachs in ganzen Stück 300 bis 350, dergleichen ausgeschlagen 350 bis 400, ganze Blattlachs 200 bis 250, dergleichen ausgeschlagen 250 bis 300, ganze Silberlachs 120 bis 140, verschiedene ausgeschlagen 150 bis 180. Öffner-Seezungen 150 bis 200, Öffner-Steinbutten 140 bis 180, Stettiner Hechte 90 bis 100, Northerner Kabeljau 80 bis 90, Northerner Schellfisch 35 bis 45, Goldbutt 45 bis 60, Rottunge 60 bis 70 Pf. Lebende Forellen waren mit 0,80 bis 4 M. pro Pfund und lebende Hummer mit 3 bis 3,75 M. pro halbes Kilo zu bezahlen.

Gärtnerische Bäder. Bad Elster. Bis mit 18. Mai 400 Partien mit 10% Prozess.

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Waldparkstation, 20. Mai. Sr. Majestät der Kaiser und Ihr Majestät die Kaiserin sind mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Joachim und dem Prinzessin Victoria Louise heute vormittag 4:10 Uhr hier wieder eingetroffen und wurden am Bahnhofe von Sr. Kaiser und Königl. Hoheit dem Kronprinzen und Ihren Königl. Hoheiten den vier nächstliegenden Freuden begrüßt. Nach kurzem Aufenthalte begaben sich Ihre Majestäten mit den Durchlauchtigsten Kindern nach dem neuen Palais.

Paris, 20. Mai. Der "Petit bleu" will aus authentischer Quelle über das Kriegsgericht von 22. Dezember 1894 wissen, dass, nachdem die Richter in das Gerichtsgericht eingetreten seien, der Vorsitzende, Oberst Maurel, die ganze Angelegenheit noch einmal zusammengefasst habe. Hierauf seien den Richtern drei geheime Schriftstücke mitgeteilt worden, nämlich das Schriftstück "Cette cassette du D.", ein zweites zur Vergleichung der Schrift der ersten Mitteilung und ein drittes, die Abschrift des Berichtes du baty de Clam, das zwei Seiten und einige Zeilen umfasst habe. Die Depeche Panizardis sei nicht vorliegen, weder in den richtigen noch in der falschen Fassung. Dagegen habe Oberst Maurel die Erklärung abgegeben, der Kriegsminister befiehle die Abschrift einer Depeche an eine auswärtige Regierung, die diese Depeche belohnt sei; denn sie lasse keinen Zweifel darüber zu, dass Dreyfus Beschuldigungen zu dem Agenten einer fremden Regierung gehabt habe. Hierauf sei zur Abstimmung gebracht worden.

Paris, 20. Mai. Der "Figaro" beginnt die Besprechung der Debatten des Kriegsgerichts von 1894. Die Abwehrungen des Hauptmanns Dreyfus, führt daß Blatt aus, seien immer entschieden gewesen trotz der verängstigten Fragen du Baty. Dreyfus sei keinem der von dem öffentlichen Ankläger geladenen Zeugen gegenübergestellt worden. Der Verteidiger Demange habe sich vergeblich dem Ausschluss der Öffentlichkeit der Verhandlungen widersetzt. Hierauf stellt der "Figaro" einige Aussagen vor dem Kriegsgericht mit. Dreyfus und seine Hätter hätten einfach erklärt, sie seien der Überzeugung,

dass nur Dreyfus allein das Verbrechen geschrieben haben könne.

London, 20. Mai. Aus Berlin wie der "Times" telegraphiert: Die englisch-deutsche Bahnlinie beträgt 7400000 Pf. Sterl. Der Betrag ist 5 Proz. Der Bahnbau soll 5 Jahre nach der Unterzeichnung des endgültigen Vertrages fertig sein. Die Endlösung ist auf 50 Jahre bemessen. Die Sicherstellung der Anleihe besteht in der Zahl selbst, und einer Garantie der österreichischen Regierung. Der Verwaltungskörper wird aus fünf Kommissionen, von denen drei österreichische und zwei deutsche sind, gebildet werden.

London, 20. Mai. Wie den "Times" von ihrem Korrespondenten aus Pretoria telegraphiert wird, geht Präzident Krüger eine ein ausgearbeitetes Programm zur Konferenz nach Bloemfontein. Er wird sich nur auf die Erörterung von Dingen einlassen, welche die Unabhängigkeit der Südafrikanischen Republik nicht berühren.

Nach Schluss des Blattes eingetroffen:

■ Berlin, 20. Mai. In den Räumen der "Philharmonie" wurde heute mittag die Ausstellung für

Kunstausstellung eröffnet. Anwesend waren u. a. die Minister Dr. Voigt, u. Höhler und der Bürgermeister Rixdorfer.

Krefeld, 20. Mai. Die "Rheider Zeitung" meldet: Bei einem bisheri Neubau ist eine Mauer eingefallen, wodurch zwei Arbeitnehmer getötet wurden; die beiden Unternehmer sind schwer verletzt.

Homburg a. d. H., 20. Mai. Auf den Beschluss der Stadtvorstände, zum Ausbau der Saalburg 10000 M.

Wien, 20. Mai. Zur Enthüllung des Denkmals für den Erzherzog Albert trafen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johanna Georg von Sachsen, sowie eine Abordnung des 4. Königl. Schlesischen Infanterieregiments hier ein.

London, 20. Mai. Wie den "Times" melden, im Tofis

wurde vermutet, Deutschland versucht die Insel Rügen gegenüber Preußen zu erwerben. Wolfsburg beweist hierzu: Nach Eründigung am amüsantesten Stelle ist die Behauptung gänzlich aus der Luft geprägt.

Bekanntmachung.

Am 22. Mai wird in Ehrenberg in Vereinigung mit der Postagentur derselbst eine Telegraphen-Betriebs- und eine öffentliche Fernsprechstelle mit befehltem Tagesservice eröffnet.

Dresden, 17. Mai 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Halke.

4908

Bekanntmachung.

Am 22. Mai wird in Hintergersdorf in Vereinigung mit der Postagentur derselbst eine Telegraphen-Betriebsstelle mit befehltem Tagesservice eröffnet.

Dresden, den 17. Mai 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Gräper.

4907

Bekanntmachung.

Am 22. Mai wird in Rausa in Vereinigung mit der Postagentur derselbst eine Fernsprechstelle mit befehltem Tagesservice eröffnet.

Dresden, 17. Mai 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Gräper.

4909

Sächsisch-Ungarischer Eisenbahn-Verband,

Teil II, Heft 5.

Am 23. Mai d. J. treten für die Versicherung von Holz der Abteilung b bei Bezahlung für mindestens 10000 kg für einen Wagen und Brachbrief folgende Frachten in Kraft:

Von	Nach	
	Golßenstein	Edelhain
(R. R. B. G. G.)	Pfennig für 100 kg	
Tröbitz	66	90

Dresden, am 19. Mai 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen

Re. II 2651. als geschäftsführende Verwaltung.

Auf Antrag des Schuhmachersmeisters Habermann in Reichenbach und Senftenberg wird in Gemäßheit § 100 und § 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, dass vom 3. August 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in der Stadt Reichenbach und den Ortsteilen Lauscha, Limbach, Hirschberg und Broda das Schuhmacherhandwerk ausüben, den Schuhmacher-Janzen in Reichenbach (mit dem Sitz in Reichenbach) anzugehören haben.

Teppich-Reinigung

Walter's Garderobe-Schränke

mechanisch und chemisch | Dampfbetrieb. | Gefällige Aufträge an C. G. Klette jr., 7 Galeriestr. 7.



mit gef. gef. Reinigung, Seite, praktische Ausführung. Grosses Lager.

Moritzstrasse 20, vis-à-vis vom Deutschen Krug. F. B. Walter.

Original-Chinesische Handlung

Taen Arr Hee Thee

Spezial-Import
von
20 verschiedenen
Sorten

vom 2. März an
per Pfund.
6 mal
prämiert.

China- u. Japan-Waren.

Teppiche verschiedener Größen,
Bronzen, Kaffee- und Thee-Services, Cloisonnés,
Schiessländer, Ziegelfelle, Vasen, Wandstühle etc.

Victoriahaus, Waisenhausstrasse, Dresden-A.



Allgemeinverkauf: M. Tauber's optisch-oculist. Institut, Leipzig, Grimmaische Str. 32. Dresden, Schlossstr. 26. 2860

Moderne Beleuchtungs-Gegenstände



HAPpke Dresden
Schlossstr. 10 | Telephon 137-1008
Electricität Gas, Petroleum Kerzen und Gasglühlampen

Die Rohr- u. Bambus-Möbel-Fabrik

Theodor Reimann,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Dresden - Neust.,
Königstr. 3,
empfiehlt zur Salze
heraujende Neuheiten
Garten-, Veranda- u. Balkon-
Möbeln
in großartiger Auswahl.

Raumann's Fahrräder.
Neueste Modelle.

Größte Auswahl.
Eigen, allen Anforderungen entsprechende
Radfahr-Halle.
H. Niedenführ
Strasse 9, zunächst d. Pragerstr.
Grosses Nähmaschinen-Lager
der bewährtesten Systeme.
Hauptniederlage
der Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik vora. Seidel & Raumann, Dresden.

4213

Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins.

Der Gemeinnützige Verein rüttet sich auch in diesen Jahren, zum einundzwanzigsten Male seit seiner Gründung, an, der Schöpfung deutscher Kinder in Ferienkolonien aufzuhilfen.

Jährlich ist die Zahl der Kinder, die uns zur Aufnahme empfohlen wurden, entsprechend dem Nachschub unserer Stadt, gestiegen, ohne daß eine entsprechende Vermehrung der zur Verfügung stehenden Mittel erlaubte, die Anzahl der Ferienkolonisten in gleicher Weise zu erhöhen und den Erfolg des Vorausenthaltes nachhaltiger zu gestalten.

Darum bitten wir dringend, Herzen und Hände wohlwollend zu erlösen und uns dadurch in den Stand zu setzen, den zahlreichen schwäbischen und fränkischen Kindern unserer unbestimmten Wohltäter die große Möglichkeit eines Aufenthaltes in der freien Natur gewähren zu können.

Der Ausschuss nimmt Beiträge entgegen; ebenso die unten bezeichneten Sammelstellen. Besondere Gaben für das Sommerheim in Klingenberg sind herzlich willkommen.

Dresden, am 15. April 1899.

Der Ausschuss für die Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins.

Dr. Bach, Vorsitzender.

Stadtrath Baumbach Dr. Adam, Bürgermeister Dr. Augustin, Dr. med. Baumhauer, Oberbürgermeister Dr. Finanzrat Brügel, Stadtrath Dr. Bierer, Reichsanwalt Paul Böhme, Reichsanwalt Dr. Hessl Bondi, Dr. med. Bürger, Dr. med. Otto Burschardt, Kommandeur Prof. Dr. Dünner, Schulrat Dr. Eberth, Schulrat Dr. Fischer, Baudirektor Dr. Förster, Schriftsteller und Zeitungsdichter G. Fäßlhorn, Dr. med. Geißler, Dr. med. Gmelin, Dr. med. Hesse, Dr. med. Höller, Professor Dr. Jäger, Kaufmann Klem, Baudirektor Hermanns, Bürgermeister Hößler, Holzsch Dr. med. Höller, Antikenkenner Oscar Hössig, Baudirektor Konrad Klemperer, Verlagsbuchhändler Alexander Kübler, Notar Dr. med. Krieg, Stadtrath Kühn, Schuldirektor Dr. Künast, Bürgermeister Kühnle, Redakteur Guido Müller, Dr. med. Neudörff, Reichsanwalt Dr. Oehme, Notar Dr. med. Oehme, Dr. med. Öster (Colowitz), Chefredakteur Dr. phil. Poppe, Stadtschulrat Dr. Preißel, Kommerzienrat Dr. Reichardt, Schuldirektor Dr. Richter, Finanzrat Stadtrath Schäfer, Medizinalrat Dr. Richard Schmid, Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Scharr von Harolsfeld, Schuldirektor Schulte, Oberlehrer Schürter, Apotheker Dr. Schwerdt, Dr. med. P. Seifert, Hauptredakteur Schleske, Notar Dr. med. Storch, Oberlehrer Schröder, Justizrat Dr. Wolf, Bürgermeister Otto Wolf, Steuerzahler Wölker.

Sammelstellen: Königl. Sachs. Postbuchhandlung, Schloßstraße 27; Hof. Rev. Bassege u. Comp., Brüderstraße 12 I.; Böhme u. Rudolph, Almmarkt 16; Kanzlei des Reichsanwalts Stadtrath Dr. A. Lehmann, Annenstraße 2 II.; Gebr. Schumann, Brüderstraße 46; Weigel u. Beck, Marienstraße 1; die Geschäftsstellen des Dresdner Anzeigers (A. S. Adrich-Gesellschaft), an der Kreuzkirche 18 im Erdgeschoss und Hauptstraße 8, I., des Dresdner Journals, der Dresdner Nachrichten, der Dresdner Zeitung, der Neuen Nachrichten, der Gottsche-Morgenzeitung und der Deutschen Post; in den Adler-Apotheke, Weißgerberstraße, Albert-Apotheke, Berthold-Apotheke, Falken-Apotheke, Annenstraße, Falken-Apotheke, Luitpoldstraße, Johannes-Apotheke, Dippoldiswalder Platz, Königin-Louise-Apotheke, Striezelstraße, Löwen-Apotheke, Almmarkt, Reichs-Apotheke, Blumenplatz, Saxon-Apotheke, Augustestraße, Schwan-Apotheke, Reichsplatz, am Markt, Storch-Apotheke, Wilsdruffer Straße.

3504

Persische Teppich-Ausstellung, welche bei allen Kunstsiehabern vermag ihrer Seltenheit und Reichhaltigkeit Sensation erregt, findet nur noch sehr kurze Zeit statt.

J. Fischel,
7 Große Brüdergasse 7,
König Albert-Passage.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen., Besitzer.

Weinhandlung Seestrasse 9.



Dresden - Altstadt

Albin Winkler, Bismarckplatz 8.
Bernhard Moldau, Annenstraße.
Gustav Nendel, Rosenstraße.
J. E. Rötschke, Blasewitzer Str. 32.
R. Schreiber, Terrassenauer 3 u. 22.

Weinstuben Fernsprecher 207.

Kötzenbroda: Albin Winkler.
Kl. Zschachwitz: Bernhard Haftmann.
Pirna: Ernst Schmöle.

Verkaufsstellen mit Weinstuben:

Blaasewitz: W. Heinemann.
Oberloschwitz: Feisenburg.
Tolkewitz: Nitzsche's Weinst.

876



Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 45 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei Anfall an Frasslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit des Kühs. Preis: 7,- Schachtel M. 140,- Schachtel M. 0.70. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beschriften in den Apotheken und Drogerien. Haupt-Dropt.

Frans Joh. Kwizda | k. u. k. österr.-ung. königl. russisch. u. strel. bulgar. Hoflieferant. Kreisapotheke, Korneuburg, bei Wien.

Depots: Augsburg: Dr. Seidl, Hofapotheke zu St. Afra. Berlin: C. W. Barenthof, W. Wilhelmstr. 85. Dresden: Zinke, Marienapotheke; Gebr. Stroemann, Mohrenapotheke; Dr. C. Stephan, Kronen-Apotheke. Leipzig: C. Jaeger, Solomonis-Apotheke; D. E. Mylius, Engel-Apotheke; R. Lux, Hofapotheke. München: H. Flora, Drogerie. Meissen: E. Kunstmann, Apotheke. Nossen: R. Knauer.

Großes Bad Stachelberg.

Eisenbahnhafen. Linthal. Stielches alljährliches Schweinfest. — Bäder, Deuchen aller Art. — Neu eingerichtetes Inhalatorium: vorzügliche Erfolge bei Bronchialkatarrh und Halstertionen. — Hygiene. — Bäderkarte. — Herrliche gesunde Lage. — Freundschaftliche Ausicht auf die Berge des Elbs. — Ausgedehnte Waldpromenaden. Handelsbahn. Eisenbahn. — Centralpunkt für Gebirgsausflüge. — Mögliche Patientenpreise. — Pensionsservice im Mai, Juni und September von Fr. 7,- bis Fr. 12,-. — Öffnung: Bäder 10. Mai; Bäder 20. Mai. — Eigentümer: F. Glärner.

Natürliche Mineralwässer

garantiert diejährige frische Füllungen. Edle Badesalze und Bademoore, Mutterlängen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen etc.

Empfiehlt das Haupt-Depot natürlicher Mineralwässer

Mohren-Apotheke

DRESDEN. Freie Zusendung nach allen Stadttheilen, nach auswärtigen unter billigster Versendung der Herstellung.



973

Die Abtheilung für Seidenwaaren

Ist die bedeutendste unseres Etablissements. Unsere Verbindungen mit den ersten Lyoner, deutschen und italienischen Fabrikanten setzen uns in den Stand, die Nouveautés sowohl als auch classische Seide unter weitgehender Garantie für Solidität verkaufen zu können.

Foulards in neuen aparten Mustern und überreicher Auswahl von Mark 1,- per Meter an!

Liberty-Foulards, letzte Neuheit für elegante Toiletten.

Tussor-Pongées echt chinesisch, speziell beliebt in crème, weiß und schwarz in hervorragenden Qualitäten.

Waschseide für Blousen und Kleider, garantirt waschecht.

Blousenstoffe in gestreiftem und carriertem Taffet, Chinés etc.
„Einige Serien unter Preis, per Meter 1,75 Mk.“

Hirsch & Co.

Königl. Hoflieferanten

Pragerstr. 8.

Auf Antrag der vereinigten Tischler-, Glaser-, Böttcher- und Stellmacher-Innung zu Liebfrau wird hiermit auf Grund von §§ 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß vom 1. August dieses Jahres an sämtliche Gewerbetreibende, welche in Liebfrau, Borna, Göppersdorf mit Wingenbach, Rennsteigsdorf, Seitenhain, Großschönborn mit Oberschönborn, Biedendorf, Rößelbach mit Höhlein, Raxen, Berthelsdorf, Börnerdorf, Breitenau, Döbra, Hennersbach, Wallrodsdorf und Schleitwitz das Handwerk als Tischler, Glaser, Böttcher oder Stellmacher sowie in Gottscheba das Gläserhandwerk ausüben, der vereinigten Tischler-, Glaser-, Böttcher- und Stellmacher-Innung (Bewilligung) zu Liebfrau (mit dem Sipe derselbst) als Mitglieder anzugehören haben.

Dresden, den 18. Mai 1899. Königliche Kreishauptmannschaft.

Mr. 1208 IV. Schmiedel. Bömer.

Auf Antrag der Schmiede- und Stellmacher-Innung in Annaberg wird in Gewährheit von §§ 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. August 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in Annaberg, Buchholz, Bürenstein, Grünthal, Grünberg, Hörlitz, Probstau, Schmölln, Schmiedeberg, Hermannsdorf, Kleinröderwalde, Königswalde, Mittelzschlaub, Rennertshof, Schma, Taxenbergs mit Siebenhain, Wiesa und Wiesenthal das Schmiede- und Stellmacher-Handwerk ausüben, der Schmiede- und Stellmacher-Innung in Annaberg (mit dem Sipe in Annaberg) anzugehören haben.

Annaberg, am 10. Mai 1899. Königliche Kreishauptmannschaft.

Mr. 418. IV. v. Sche. 1208.

Dresdner Straßenbahn.
Pfingstverkehr.

Am ersten Pfingstfeiertage beginnt der Betrieb auf allen unseren Linien um 1 bis 1½ Stunden früher als gewöhnlich, und zwar:

Blasewitzer Linie.	vom Schillerplatz	4.30 Uhr
	vom Leipziger Platz	5.05
	vom Reichsstraße	4.45
	vom Striesen (Bahnhof)	5.00
	vom Laubegast	5.07
	vom Blumerschl.	5.13
	vom Wallbergschl.	5.18
	vom Blauplatz	5.03
	vom Georgsplatz	5.25
	vom Cobtau	4.38
	vom Wölfnitz	5.30
	vom Voßplatz	5.25
	vom Voßplatz	5.00
	vom Blauen	5.26
	vom Voßplatz	6.07
	vom Waldschlößchen	6.01
	vom Arsenal	5.00
	vom Bahnhofsb.	5.26
	vom Blüthen	5.00
	vom Voßplatz	5.26
	vom Georgsplatz	5.30
	vom Neust. Bahnhofe	5.53
	vom Georgsplatz nach Streichen	5.00
	vom Albertplatz	5.12
	vom Streichen	5.26

Dresden, am 19. Mai 1899.

Der Director.

Paul Glanz.



1899 München 1899

Jahres-Ausstellung
im Königl. Glas-Palast.

1. Juni bis Ende October
täglich geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Die Münchener Künstler-Genossenschaft,

4007



Pianinos, kreuzs., von 380 M. an
Franco, ohne Ausz. 15 M. mon.
Frenzel 4 wöch. Probessend.
R. Kurfz., Berlin, Neanderstr. 16. [2419]

Carl Valentin

Inh. d. Fa.: Alexander Neubert

DRESDEN

Bankstrasse 1.

Fernsprecher I. 3680.

Siemens'
⇒ Regenerativ-
Gasheizöfen

Bade-Einrichtungen für Gas- und Kohleentzündung

Gaskoch-, Plätt- u. Röst-Apparate.

→ Gaskochherde ←

Metall-Schlüsse für Gaskocher

Gasfern- und Selbstzündner

Gasbeleuchtungs-Gegenstände

Spiritus-Kocher

Automatische Gaserzeuger

Auer Gasglühlicht. ← →



Rollschutzwände.

Unentbehrlich gegen Zugluft und neugierige Blicke, für
Gärtner, Balkone und Wohnzimmer, auch ein vorzügliches
Mittel, größere Zimmer nach Belieben abzuschließen, empfiehlt
in jeder beliebigen Länge und Höhe

Filiale Friedrich Klotz,

Bankner Straße 27c.

4328

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

4327

Gewinne 5^{ter} Klasse 135^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 18. Mai 1899.

(Rücksend. verboten.)

4827

No.	Wert.	Selbstan.	No.	Wert.	Selbstan.
7423	300000	bei Herrn Bruno Bräuer in Röhrn.	37055	3000	bei Herrn W. Weißler in Dresden.
32006	10000	- Aug. Seuer in Leipzig.	38765	3000	Emil Sauer in Dresden.
61601	5000	- Heinrich Gottschard in Briesberg.	39816	3000	dem Imbalzherren für Sachsen in Dresden.
1014	3000	- Albert Kraus in Hainichen.	54912	3000	Herrn Gustav Bandau in Alten.
1764	3000	- Albert Kraus in Leipzig.	56188	3000	E. P. Rep in Leipzig.
6001	3000	- Theodor Friedel in Leipzig und Hrn. W. Matthes in Bautzen.	57247	3000	Albert Kraus in Leipzig.
6801	3000	- J. Möller in Gräfenhain.	59146	3000	Bruno Lämmer in Schmölln.
10490	3000	- Oscar Wagner in Gräfenhain.	61059	3000	Carl Würtzler in Leipzig.
15789	3000	- Paul Kühne in Leipzig.	64537	3000	Ernst Kreß in Weissen.
18182	3000	- Robert Wöhle in Leipzig.	67050	3000	G. H. Niemethschnieder in Weissen.
17833	3000	- G. E. Voedel in Leipzig.	68848	3000	W. W. Uhlmann in Oberau.
19148	3000	- Robert Lebere in Leipzig.	68853	3000	R. Goebel in Leipzig und Hrn. W. Matthes in Bautzen.
20859	3000	- Heinrich Weigel in Dresden.	69483	3000	George Weier in Leipzig.
21283	3000	- Hugo Röpke in Döbeln.	70130	3000	Richard Sieger in Königsberg.
22369	3000	- Adolf Windfuhr in Leipzig-Connewitz.	72115	3000	O. F. Hölzel in Röhrn.
25093	3000	- Franz Wahl in Chemnitz.	72514	3000	Robert Schön in Dresden.
25307	3000	- Friederich Freytag in Scheibenberg.	82070	3000	Carl Hennig in Dresden.
28751	3000	- Otto Höglund in Dresden und Hrn. W. W. Höglund in Leipzig.	82219	3000	Georg Blaschka in Dresden.
29074	3000	- J. G. Hermann in Leipzig.	83186	3000	Albert Funke in Dresden.
31093	3000	- Ernst Hüser in Leipzig.	83393	3000	Herren J. & C. Glens u. Co. in Bautzen.
31719	3000	- Hermann Beinhart in Dresden.	87913	3000	Herren Carl Leber in Röhrn.
35591	3000	- Max Wümann in Dresden.	96719	3000	Emil Weißler in Weiß.

Gewinne zu 1000 Wert.

Mr. 1006	2870	5612	9609	15855	14400	14685	16685
17671	18384	19216	29889	29916	30255	34700	34987
35207	34656	39448	40278	40745	42715	47808	49744
52896	54948	57704	61210	62626	69714	71686	75421
78454	78923	79033	86960	87428	89468	89881	90572
92481	92540	94561	98693				

Gewinne zu 500 Wert.

Mr. 402	7549	18144	20970	22497	22909	28489	28469
28516	29006	32166	33361	33710	37301	38985	
39703	40710	45781	44520	45153	47515	47909	48254
49557	49818	50998	60208	62491	66723	68830	69462
63644	71074	72828	74478	77209	79423	79456	82699
83645	85907	85945	87012	87208	92507	96219	97658

Gewinne zu 300 Wert.

Mr. 297	448	887	2093	4632	5864	6608	13485	19673
15234	14461	15006	15653	15847	15845	16232	16889	18837
17077	18460	18918	19194	19299	20110	16232	21018	22738
23251	24268	24291	24844	25377	26455	26881	26957	27504
27720	32950	32949	32969	32983	32126	32438	33384	
35752	36745	38007	38514	38701	39098	40403	42289	44462
44680	44909	47188	47665	50520	51139	51452	51580	52669
55749	56727	56856	57615	59103	59760	61487	62441	
63160	64011	64683	65028	65095	67008	67997	67948	

Gewinne zu 27 Wert.

Mr. 52	81	56	129	81	74	94	246	59	67	81	309	435	686	742	
802	25	50	54												
1358	74	356	426	84	89	562	69	726	74	89	879	928	47	71	
2012	40	43	73	111	268	67	77	98	514	62	603	44	716	35	52
3285	404	508	22	696	784	881	42	50	66	945	91				
4033	118	70	257	97	309	27	42	90	96	405	89	548	66	68	
5013	33	34	55	85	173	99	232	76	360	76	457	73	88	637	
6079	82	86	150	78	201	2	44	58	86	389	428	41	606	52819	
7146	49	78	258	80	409	52	60	99	683	92	877	41	75		
8032	36	173	71	112	409	32	67	654	624	707	981				
9030	36	65	98	148	204	59	321	84	427	79	73	534	71	621	
949	59	85	171	201	255	82	82	86	85	86	85	86	86	86	
10298	531	55	680	786	867	99	938	66							
11059	42	45	98	408	42	512	65	69	892	67	992				
12141	79	80	235	65	348	71	433	45	49	676	93	741	70		
13185	97	248	359	62	426	43	56	70	506	56	647	94	788	945	
14082	86	127	253	74	320	42	91	92	404	21	74	85	541	95	
15007	145	86	324	83	75	78	82	66	527	36	657	780	59		
16027	38	181	235	69	282	54	90	554	632	82	88	95	878		
17104	96	218	94	411	52	58	93	784	824	25	63	91			
18028	67	73	285	876	461	72	510	682	98	705	50	836	950</td		

Dresdner Börse, 20. Mai 1899.

(Schluss.)

Wochsel. Amerikan. pr. 100 fl. 2 1/2 % t. S. —, 2 Mon. —, Brüssel, Kurswerten pr. 100 fl. 2 1/2 % t. S. —, 2 Mon. —, London pr. 1 Pf. Stet. 2 % t. S. 20,42 5 M. 3 Mon. 20,30 G., Baris pr. 100 fl. 2 1/2 % t. S. 81,00 G., 2 Mon. —, Wien pr. 100 fl. 5 1/2 % t. S. —, 3 Mon. —, 2 Mon. —, Wien —, 3 Mon. —, 2 Mon. —, 3 Mon. —.

Gorten u. Bentzien, Oesterl. Banknoten 169,70 G. Ruffide Banknoten —, 20 fl. Gsch.

Die im Zusammenspiel der Industrie-aktien vorgebrachten Ziffern bezeichnen die höchsten Monate des betr. Unternehmung: 3. 1. — Januar, 4. — April u.

Börsenbericht vom 20. Mai. Während

wieder unter dem allgemeinen Einbruch

des Börschens von der Düsseldorfer Montan-

börse wenigstens für Hüttenwerke füllt ein

reges Geschäft entweder, doch daselbe

heute angehäuft der bevorstehenden Feier-

tage bei gänzlich lebhafter Tendenz still. Man

notierte in Berlin: Kreit 223,80, Elek-

tric 199,40, Bombard 27,10, Staats-

bahn 154,12, Baux 19,60, Bohrme-

tier 27,75, Darmstädter 139,40, Italien-

bank 95,60, Wettbew. 143,40, Geisen-

hafen 207,50, Hibernia 222,50, Harpener

208,50, Lloyd 122,50, Dynamit 179,25,

Italiener 95,65, Bergfaher 102,20, Türen-

holz 181,75, Rohr.

Berlin, 20. Mai. Die heutigen Schlüs-

sse sind noch nicht eingetragen.

Berlin, 19. Mai. Schätzurte, 3 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichs-

aktie 3 1/2 %, 100,80, do. 3 1/2 % unklar,

1906 100,80, do. 3 1/2 % 92,10, 3 %

dgl., Steine 88,90, 3 1/2 % preuß. tonol. 101,

101,80, do. 3 1/2 % Konf. fons. unklar,

1906 100,80, do. 3 1/2 % 92,10, Preu-

z. % Rohstoff 97,75, öster.

reiche Silberrente 100,10, do. Goldrente

101,80, ungar. Goldrente 100,10, do. Goldrente

97,30, 4 1/2 % ungarische

St. P. —, 100,80, russ. Goldrente

1880 101,40, do. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-

en 101,20, öster. Goldf. zu 1889 —,

4 % innere russische Aktie 100,25, italiene-

sche Rente 95,60, 4 % ramu. Staats-

rente 93,25, 6 % funbini 102,50, 6 %

amortif. 101,50, öster. Staatsbank

100,85 62,40, öster. Gold 100,80,

5 % Argentiner 90,20, 4 1/2 % äuhere 75,80, 6 % Brem. —, Wi-